

# **KATHOLISCHER KATECHISMUS**

## **für die reifere Jugend und für Erwachsene**

**P. Jos. Deharbes**  
**Neu bearbeitet von Jakob Linden, S.J.**

Imprimi potest. Julius Vanvolxem S.J. vice Provincialis und  
Imprimatur, Ratisbonae, die 6. Maji 1913. Dr. Schleglmann, Vic. Gen.  
(Davor Imprimatur, Regensburg, den 12. Dezember 1905, Dr. F .X. Leitner, Gen. Vic.)

Regensburg, Rom, New York & Cincinnati  
Druck und Verlag von Friedrich Pustet, 1914

# Gebete und Lehrstücke.

“Das heilige Kreuzzeichen“  
“Das Gebet des Herrn“  
“Der Englische Gruß“  
“Das apostolische Glaubensbekenntnis“  
...

## Das nicänische Glaubensbekenntnis

### **ICH GLAUBE AN DEN EINEN GOTT,**

**den allmächtigen Vater**, den Schöpfer des Himmels und der Erde, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.

Und an **den einen Herrn Jesus Christus**, den eingeborenen Sohn Gottes, der aus dem Vater geboren ist von Ewigkeit,

Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott; gezeugt, nicht geschaffen, einer Wesenheit mit dem Vater; durch den alles erschaffen ist;

der wegen uns Menschen und um unseres Heiles willen vom Himmel herabgestiegen ist; der durch Wirkung des Heiligen Geistes aus Maria der Jungfrau Fleisch angenommen hat und Mensch geworden ist;

der auch unter Pontius Pilatus für uns gekreuzigt worden ist, gelitten hat und begraben worden ist; am dritten Tage aber ist er nach der Schrift wieder auferstanden;

er ist aufgefahren in den Himmel, sitzt zur Rechten des Vaters und wird wieder kommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Toten; und sein Reich wird ohne Ende sein.

Ich glaube an **den Heiligen Geist**, den Herrn und Lebendigmacher, der vom Vater und vom Sohn ausgeht; der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlicht wird; der durch die Propheten geredet hat.

Ich glaube an die eine heilige, katholische und apostolische Kirche.

Ich bekenne die eine Taufe zur Vergebung der Sünden und erwarte die Auferstehung der Toten und ein ewiges Leben. Amen.

## Die zehn Gebote Gottes

1. Du sollst keine fremden Götter neben mir haben; du sollst dir kein geschnitztes Bild machen, dasselbe anzubeten.
2. Du sollst den Namen des Herrn, des Gottes nicht vergeblich führen.
3. Gedenke, daß du den Sabbat heiligest.
4. Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß du lange lebest auf Erden.
5. Du sollst nicht töten.
6. Du sollst nicht ehebrechen.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst kein falsches Zeugnis geben wider deinen Nächsten.
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib.
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochs, Esel, noch alles, was sein ist.

## Die 5 Gebote der Kirche

1. Du sollst die gebotenen Feiertage halten.
2. Du sollst alle Sonn- und Feiertage die heilige Messe mit Andacht hören.
3. Du sollst die gebotenen Fasttage wie auch die Abstinenztage halten.
4. Du sollst wenigstens einmal im Jahre einem verordneten Priester deine Sünden beichten.
5. Du sollst das allerheiligste Sakrament des Altars wenigstens einmal im Jahre und zwar zur der österlichen Zeit in deiner Pfarrkirche empfangen.

## Die drei göttlichen Tugenden

### Der Glaube

O mein Gott und Herr! Ich glaube fest, Heiliger Geist, daß du alles erschaffen hast, erhältst und regierst, daß die menschliche Seele unsterblich ist, daß die zweite Person in der Gottheit für uns Mensch geworden und am Kreuze gestorben ist, daß niemand ohne deine Gnade kann selig werden; daß du alles richten wirst. Dieses und alles, was du, o Gott, geoffenbaret hast und durch deine heilige Kirche uns zu glauben vorstellst, glaube ich darum, weil du es gesagt hast, der du nicht stehlen noch lügen kannst, weil du bist die ewige, unfehlbare Wahrheit. Vermehre, o Gott, meinen Glauben!

### Die Hoffnung

O mein Gott und Herr! Ich hoffe von deiner unendlichen Barmherzigkeit durch die Verdienste Jesu Christi Verzeihung meiner Sünden, deine Gnade und endlich die ewige Seligkeit, weil du dieses alles versprochen hast, der du in deinem Versprechen der Getreueste bist, und wegen deiner Allmacht geben kannst, auch wegen deiner Güte gern geben willst, was du versprochen hast. Stärke, o Gott meine Hoffnung.

### Die Liebe

O mein Gott und Herr! Ich liebe dich von ganzem Herzen über alles, weil du mir so viele Wohltaten an Leib und Seele erwiesen hast und noch täglich erweistest; am meisten aber liebe ich dich, weil du bist das höchste und schönste Gut, welches aller Liebe würdig ist. Aus Liebe zu dir liebe ich auch meinen Nächsten wie mich selbst, weil auch er dein Ebenbild und zur ewigen Seligkeit berufen ist. Entzünde, o Gott, meine Liebe!

## Reue und Vorsatz

O mein Gott und Herr! Alle Sünden meines ganzen Lebens sind mir leid von Grund meines Herzens, weil ich dadurch verdient habe, von dir, meinem gerechten Richter, zeitlich oder ewig gestraft zu werden; weil ich dir, meinem größten Wohltäter, so undankbar gewesen bin; besonders aber, weil ich dich, das höchste und liebenswürdigste Gut, dadurch beleidigt habe. Ich nehme mir ernstlich vor, mein Leben zu bessern und nicht mehr zu sündigen. O Jesus, gib mir deine Gnade dazu! Amen.

## Christliche Tages- und Lebensordnung

Willst du ein wahrhaft christliches Leben führen, so halte dich an folgende Tages- und Lebensordnung:

1. Morgens beim Erwachen bezeichne dich alsbald mit dem Zeichen des Heiligen Kreuzes und opfere Gott den kommenden Tag auf. Sobald es Zeit ist zum Aufstehen, erhebe dich rasch und kleide dich sittsam an unter frommen Gebeten an Gottes heilige Gegenwart. Hierauf verrichte andächtig und womöglich kniend dein **Morgengebet**. Gehe nie an dein Tageswerk, ohne wenigstens ein kurzes Morgengebet verrichtet zu haben. An Gottes Segen ist alles gelegen. – Wohnе auch täglich der **heiligen Messe** bei, wenn deine Verhältnisse es gestatten. Keine Zeit ist besser angewandt.
2. Erfülle mit Fleiß und Gewissenhaftigkeit deine **Standespflichten**. Darin muß sich vor allem die wahre Tugend bewähren. Erneuere öfters die gute Meinung, besonders wenn die Arbeit hart und lästig wird; das gibt frische Kraft und vermehrt das Verdienst. Fliehe den Müßiggang; er ist der Anfang aller Laster. „Beten und Arbeiten!“ das sei dein Wahlspruch.
3. Setze dich nie zu **Tische**, ohne vorher und nachher zu dem zu beten, von dem jede gute Gabe kommt. Bei der Mahlzeit selbst sei mäßig und bescheiden.
4. Der Christ darf sich auch die nötige **Erholung** gönnen, aber zur rechten Zeit und in rechter Weise, nicht in Ausgelassenheit oder in gefährlicher Gesellschaft. Die Furcht Gottes darf dich auch bei der Erholung nicht verlassen.
5. Im **Umgange** mit andern sei freundlich und zuvorkommend. Hüte dich namentlich vor lieblosen und vor ungeziemenden Reden. Eine böse Zunge tötet die Seele.
6. **Leiden** und **Widerwärtigkeiten** betrachte als ein besonderes Gnadengeschenk deines himmlischen Vaters. Ertrage sie in Geduld und in Vereinigung mit den Leiden deines Heilandes; dann sind sie die Quelle des reichsten Segens und einer unaussprechlichen Glorie im Himmel.
7. Gehe oft und würdig zu den **heiligen Sakramenten**. Hast du das Unglück gehabt, eine schwere Sünde zu begehen, so erwecke alsbald die vollkommene Reue und beeile dich, durch das Sakrament der Buße dein Gewissen wieder in Ordnung zu bringen.
8. Laß es dir deine Herzensangelegenheit sein, die **Sonn- und Feiertage** durch Werke der Frömmigkeit und der Nächstenliebe zu heiligen.
9. Unterlaß es nie, andächtig dein **Abendgebet** mit **Gewissensforschung** zu verrichten, bevor du dich zur Ruhe legst. Bist du besonders müde, so bete lieber etwas kürzer, aber andächtig. Kleide dich ehrbar aus, bespreng dich mit Weihwasser und suche betend oder mit andern frommen Gedanken einzuschlafen.

# Religionslehre.

## **Einleitung. Vom Ziel und Ende des Menschen.**

### **1. Wozu sind wir auf Erden?**

Wir sind auf Erden, um Gott zu erkennen, Gott zu lieben und ihm zu dienen und dadurch in den Himmel zu kommen.

### **§ 1. Letztes Ziel.**

#### **2. Welches ist demnach unser letztes Ziel?**

Unser letztes Ziel ist die himmlische Glückseligkeit, d. h. ein vollkommenes und ewig dauerndes Glück, welches in der Anschauung und im Besitze Gottes besteht.

#### **3. Können uns denn die irdischen Güter nicht vollkommen glücklich machen?**

Die irdischen Güter können uns unmöglich vollkommen glücklich machen; denn alles Irdische ist eitel und vergänglich, unser Herz aber verlangt nach wahren und unvergänglichen Gütern.

*„Ich sammelte mir Silber und Gold und die Schätze der Könige und Länder. Und alles, was meine Augen verlangten, versagte ich ihnen nicht, und ich verwehrete meinem Herzen nicht, alle Luft zu genießen. Aber ich sah in allem Eitelkeit und Geistesplage, und daß nichts von Dauer sei unter der Sonne.“ So Salomon, der glücklichste der Könige. (Pred. 2, 8 - 11.) – „Für dich, o Gott, hast du uns gemacht; und unruhig ist unser Herz, bis es ruhet in dir.“ (Hl. Augustinus.)*

#### **4. Wozu sollen denn die irdischen Güter dienen?**

Die irdischen Güter sollen uns Mittel sein zu unserm letzten Ziele, indem sie uns helfen, unsere nächste Aufgabe zu erfüllen, nämlich Gott zu erkennen, ihn zu lieben und ihm zu dienen.

### **§ 2. Nächstes Ziel.**

#### **5. Welches ist also unser nächstes Ziel oder die Aufgabe dieses Lebens.**

Unser nächstes Ziel oder die Aufgabe des Lebens ist die Erkenntnis, die Liebe und der Dienst Gottes.

*Diese heißen unser nächstes Ziel, weil wir nur durch sie zu unserm letzten Ziele gelangen können.*

#### **6. Warum fordert Gott von uns, daß wir ihn erkennen, ihn lieben und ihm dienen?**

Gott fordert von uns, daß wir

- 1) ihn erkennen, weil in ihm die Fülle aller Wahrheit ist;
- 2) ihn lieben, weil er das liebenswürdigste Gut ist;
- 3) ihm dienen, weil er der höchste Herr ist.

#### **7. Wie wird es jenen ergehen, welche dieser Forderung Gottes nicht nachkommen wollen?**

Sie werden ihr letztes Ziel, die himmlische Glückseligkeit, nicht erreichen, sondern der ewigen Verdammnis anheimfallen.

#### **8. Was ist demnach das Notwendigste hienieden?**

Das notwendigste hienieden ist, daß wir Gott erkennen, ihn lieben und ihm dienen und dadurch die ewige Seligkeit erlangen.

*„Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, an seiner Seele aber Schaden leidet?“ (Matth. 16, 26.)*

#### **9. Was müssen wir tun, um Gott zu erkennen, ihn zu lieben und ihm zu dienen?**

- 1) Um Gott zu erkennen, müssen wir alles glauben, was er geoffenbart hat,
- 2) um Gott zu lieben und ihm zu dienen, müssen wir die Gebote halten, die er zu halten befohlen hat;
- 3) da wir hiezu der göttlichen Gnade bedürfen, so müssen wir auch die Gnadenmittel gebrauchen, die Gott zu unserem Heile verordnet hat.

*Glauben, was Gott geoffenbart hat, seine Gebote halten und die Gnadenmittel gebrauchen bildet den kurzen Inbegriff dessen, was man mit dem Ausdrucke „christliche Religion“ bezeichnet.*

## 10. Wovon handelt demnach die christliche Religionslehre?

Die christliche Religionslehre handelt

- 1) vom Glauben;
- 2) von den Geboten;
- 3) von den Gnadenmitteln, nämlich von den hl. Sakramenten und dem Gebete.

**Nutzenanwendung:** *Von allen Unterrichtsgegenständen ist die Religionslehre weitaus der wichtigste; denn von der Kenntnis und Übung der Religion hängt die Erreichung unseres letzten Zieles, unsere ewige Glückseligkeit, ab. „Selig der Mensch, der die Weisheit (Erkenntnis und Liebe Gottes) findet! Sie ist kostbarer als alle Reichtümer, und alles, was man wünschen mag, ist nicht mit ihr zu vergleichen. Ein Baum des Lebens ist sie denen, die sie erfassen, und wer sie behält, ist selig.“ (Spr. 3, 13 – 18.)*

---

# Erstes Hauptstück.

## Von dem Glauben.

### § 1. Begriff und Gegenstand des Glaubens.

#### 11. Was heißt glauben im christlichen Sinne?

Glauben im christlichen Sinne heißt alles fest für wahr halten, was Gott, die ewige, unfehlbare Wahrheit, geoffenbart hat.

*Glauben im allgemeinen heißt etwas für wahr halten auf die Autorität (das Ansehen) eines andern hin, und zwar bezeichnet es im eigentlichen Sinne immer ein festes Fürwahrhalten, nicht ein bloßes Meinen; letzteres ist der uneigentliche Sinn des Wortes.*

*Glauben im religiösen Sinnen (Gott glauben) heißt etwas für wahr halten auf die untrügliche Autorität Gottes hin. Glauben im vollen christlichen Sinne heißt alles, was Gott geoffenbart hat, auf die Autorität Gottes hin für wahr halten.*

#### 12. Durch wen hat uns Gott seine Offenbarungen gegeben?

Gott hat uns seine Offenbarungen gegeben im alten Bunde durch die Patriarchen und Propheten; im Neuen Bunde durch seinen Sohn Jesus Christus und die Apostel.

*„Vielfach und mannigfaltig hat Gott einst zu den Vätern durch die Propheten geredet; zuletzt hat er in diesen Tagen zu uns durch seinen Sohn geredet.“ (Hebr. 1, 1. 2.)*

#### 13. War die göttliche Offenbarung notwendig?

Die göttliche Offenbarung war durchaus notwendig; denn ohne sie hätten wir viele Heilswahrheiten nur schwer und ungenügend und die meisten gar nicht erkannt.

#### 14. Wer stellt uns alles zu glauben vor, was Gott geoffenbart hat?

Was Gott geoffenbart hat, stellt uns die katholische Kirche zu glauben vor, die von Gott selbst hiezu beauftragt ist.

*Unter der katholischen Kirche sind hier nur die Vorsteher der Kirche zu verstehen, nämlich der Papst und die Bischöfe als Nachfolger der Apostel. An diese ist das Wort Christi gerichtet: „Gehet hin und lehret alle Völker.“ (Matth. 28, 19.)*

*Die Kirche stellt etwas zu glauben vor, wenn sie es für eine von Gott geoffenbarte Wahrheit erklärt und als solche zu glauben befiehlt.*

### § 2. Quellen des Glaubens.

#### 15. Worin ist das, was Gott geoffenbart hat, enthalten?

Was Gott geoffenbart hat, ist enthalten in der Heiligen Schrift oder Bibel und in der Erblehre oder Überlieferung (Tradition).

*Die Heilige Schrift und die Überlieferung heißen deshalb Quellen des Glaubens; aus ihnen schöpft die Kirche alle jene Lehren, die sie uns im Auftrage Christi zu glauben vorstellt.*

## 1. Die Heilige Schrift.

### 16. Was versteht man unter der Heiligen Schrift?

Unter der Heiligen Schrift versteht man die Gesamtheit jener Bücher, die unter Eingebung des Heiligen Geistes geschrieben und als Gottes Wort von der Kirche anerkannt sind.

### 17. Wie wird die Heilige Schrift eingeteilt?

Die Heilige Schrift wird eingeteilt in die Bücher des Alten und die Bücher des Neuen Testaments.

*Das Alte Testament ist größtenteils in hebräischer, das Neue in griechischer Sprache geschrieben.*

### 18. Welche Offenbarungen enthält das Alte Testament?

Das Alte Testament enthält jene Offenbarungen, die vor der Ankunft Christi von Gott gegeben wurden.

### 19. Welches sind die Bücher des Alten Testaments?

Die Bücher des Alten Testaments sind:

- 1) 21 Geschichtsbücher, welche die Erschaffung der Welt, die Schicksale der Patriarchen und des jüdischen Volkes erzählen;
- 2) 7 Lehrbücher, welche Sammlungen von Psalmen, von weisen Sprüchen und Lebensregeln sind;
- 3) 17 prophetische Bücher, welche hauptsächlich Bußpredigten und tröstende Weissagungen enthalten.

*Die Geschichtsbücher sind: 5 Bücher Mosis, das Buch Josue; der Richter, Ruth, 4 Bücher der Könige, 2 der Chronik oder Paralipomenon, das Buch Esdras, Nehemias, Tobias, Judith, Esther, 2 Bücher der Machabäer.*

*Die Lehrbücher sind: ob, die Psalmen, die Sprüche, der Prediger oder Ekklesiastitus.*

*Die prophetischen Bücher sind: Isaias, Jeremias mit Baruch, Ezechiel, Daniel (die vier großen Propheten), Osee, Joel, Amos, Abdias, Jonas, Michäas, Nahum, Habakuk, Sophonias, Aggäus, Zacharias und Malachias (die 12 kleinen Propheten).*

### 20. Welche Offenbarungen enthält das Neue Testament?

Das Neue Testament enthält jene Offenbarungen, die wir durch Christus und die Apostel empfangen haben.

### 21. Welches sind die Bücher des Neuen Testaments

Die Bücher des Neuen Testaments sind:

- 1) 4 Evangelien von Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, welche das Leben Jesu erzählen, und die Apostelgeschichte vom hl. Lukas.
- 2) 14 Briefe des hl. Paulus und 7 Briefe von den andern Aposteln, welche Glaubens- und Sittenlehren enthalten;
- 3) die Geheime Offenbarung des heiligen Johannes oder die Apokalypse, welche die Kämpfe und Siege der Kirche vorhersagt.

*Die Briefe des hl. Paulus sind: 1 Brief an die Römer, 2 an die Korinther, 1 an die Galater, 1 an die Epheser, 1 an die Philipper, 1 an die Kolosser, 2 an die Thessalonicher, 2 an Timotheus, 1 an Titus, 1 an Philemon, 1 an die Hebräer.*

*Die Briefe von andern Aposteln sind: 1 Brief des hl. Jakobus, 2 des hl. Petrus, 3 des hl. Johannes, 1 des hl. Judas Thaddäus.*

### 22. Wer verbürgt uns, daß alle Bücher der Heiligen Schrift unter Eingebung des Heiligen Geistes verfaßt sind und das reine, unverfälschte Wort Gottes enthalten?

Daß alle Bücher der Heiligen Schrift unter Eingebung des Heiligen Geistes verfaßt sind und das reine, unverfälschte Wort Gottes enthalten, verbürgt uns das unfehlbare Lehramt der Kirche.

### 23. Woher wissen wir sonst noch, daß die Bücher der Heiligen Schrift und insbesondere die darin erzählten Tatsachen glaubwürdig sind?

Daß die Bücher der Heiligen Schrift und insbesondere die darin erzählten Tatsachen glaubwürdig sind, wissen wir auch aus den zuverlässigsten Zeugnissen der Geschichte.

*Ein Buch ist glaubwürdig, wenn es:*

- 1) *echt ist, d. h. von jenem Verfasser herkommt, dem es zugeschrieben wird, wenn es*
- 2) *unverfälscht geblieben, und wenn*
- 3) *sein Verfasser glaubwürdig ist, d. h. wenn derselbe die Wahrheit sicher wissen konnte und getreu berichten wollte.*

Diese drei Stücke stehen aber bezüglich der Heiligen Schrift durch geschichtliche Zeugnisse so fest wie in bezug auf kein anderes Buch des Altertums. (Vgl. Apologetik § 21 – 24; § 30, Anmerk. 1.)

## **1. Die Überlieferung.**

### **24. Was versteht man unter Überlieferung?**

Unter der Überlieferung versteht man jene geoffenbarten Wahrheiten, welche die Apostel zwar gepredigt, aber nicht niedergeschrieben haben.

*Dieses ist die Überlieferung im engern Sinne. Das Wort wird aber auch in einem weitern Sinne gebraucht und bezeichnet dann alle geoffenbarten Wahrheiten, welche von Christus und den Aposteln der Kirche übergeben und in dieser von Geschlecht zu Geschlecht überliefert sind.*

### **25. Haben also die Apostel nicht alle Lehren Christi niedergeschrieben?**

Nein; die Apostel haben weder alle Taten noch alle Lehren Christi niedergeschrieben.

*Darum ermahnte der hl. Paulus schon die ersten Christen: „So stehet denn fest, Brüder, und haltet an den Unterweisungen, die ihr erlernt habet, es sei durch Wort oder durch einen Brief von uns.“ (2. Thess. 2, 14.) Und der hl. Johannes sagt: „Es ist noch vieles andere, was Jesus getan hat. Wollte man dieses einzeln aufschreiben, so glaube ich, würde die Welt die Bücher nicht fassen, die zu schreiben wären.“ (Joh. 21, 25.)*

### **26. Warum haben die Apostel nicht wenigstens alle Lehren Christi niedergeschrieben?**

Christus wollte, daß seine Lehren hauptsächlich durch die Predigt erhalten und verbreitet würden; darum sprach er zu seinen Aposteln nicht: Schreibet, sondern: „Predigt das Evangelium allen Geschöpfen.“ (Mark. 16, 15.)

*Wenn Christus gewollt hätte, daß seine Lehren nur durch Bibellesen erhalten und verbreitet würden, warum hat er denn selbst nicht geschrieben? Warum schrieben nicht alle Apostel, sondern nur einzelne, und zwar erst spät und nur gelegentlich?*

### **27. Wie hat sich die Überlieferung fortgepflanzt?**

Die Überlieferung hat sich fortgepflanzt sowohl durch den mündlichen Unterricht als durch die Satzungen und Gebräuche der Kirche und die Schriften der heiligen Väter.

*Die einstimmige Lehre der heiligen Väter muß als die Lehre Christi und der Apostel betrachtet werden; daher dürfen wir niemals von ihr abweichen.*

### **28. Ist es also nicht genug, wenn wir bloß das glauben, was in der Heiligen Schrift steht?**

Nein; wir müssen die Überlieferung ebensowohl glauben wie das, was in der Heiligen Schrift steht; denn sie ist ebensowohl von Gott geoffenbart.

## **§ 3. Glaubensregel.**

### **29. Was muß der Christ überzeugt glauben?**

Der Christ muß alles glauben, was Gott geoffenbart hat und die katholische Kirche zu glauben vorstellt, mag dasselbe in der Heiligen Schrift stehen oder nicht.

*Es ist nicht Sache des einzelnen Christen, die geoffenbarten Wahrheiten aus den beiden Glaubensquellen der Heiligen Schrift und der Überlieferung zu schöpfen; dies ist Sache der Kirche; aus ihrer Hand müssen wir die geoffenbarten Wahrheiten empfangen.*

### **30. Warum müssen wir die geoffenbarten Wahrheiten aus der Hand der Kirche empfangen, anstatt sie unmittelbar der Heiligen Schrift und der Überlieferung zu entnehmen?**

Wir müssen die geoffenbarten Wahrheiten aus der Hand der Kirche empfangen, weil nur die Kirche unter dem besondern Beistande des Heiligen Geistes Schrift und Überlieferung unverfälscht und unfehlbar erklärt.

*Nur die Kirche kann sich rühmen, „eine Säule und Grundfeste der Wahrheit“ zu sein (1. Tim. 3, 15). (Vgl. Fr. 260 und 261.)*

### **31. Ist es also niemals erlaubt, die Schrift oder Überlieferung dem Sinne der katholischen Kirche zuwider auszulegen?**

Nein; denn das hieße Schrift und Überlieferung besser verstehen wollen als der Heilige Geist, welcher die Kirche in den wahren Sinn derselben einführt.

### **32. Ist aber die Heilige Schrift nicht klar und für jedermann verständlich?**

Keineswegs; die Heilige Schrift ist ein geheimnisvolles Buch, „worin manches schwer verständlich ist, was ununterrichtete und leichtfertige Menschen zu ihrem eigenen Verderben mißdeuten.“ (2. Petr. 3, 16.)

Weil manches in der Heiligen Schrift leicht mißverstanden werden kann, und weil nicht selten verfälschte Bibeln dem Volke zum Kaufe angeboten werden, so hat die Kirche mit Recht verordnet, daß die Übersetzungen, in welchen die Gläubigen die Heilige Schrift lesen wollen, kirchlich gutgeheißen und mit bewährten Erläuterungen versehen sein müssen.

### **33. Ist es also ein Irrtum, wenn man sagt, die Heilige Schrift sei die einzige Glaubensquelle, aus der jeder durch eigenes Forschen seinen Glauben schöpfen müsse?**

Es ist ein doppelter Irrtum, wenn man sagt, die Heilige Schrift sei die einzige Glaubensquelle, aus der jeder durch eigenes Forschen seinen Glauben schöpfen müsse, denn erstens gibt es zwei Glaubensquellen, Schrift und Überlieferung; und zweitens kann nur die Kirche daraus die Glaubenswahrheiten mit unfehlbarer Sicherheit schöpfen.

*Die Bibel kann unmöglich allein die Richtschnur für unseren Glauben sein; denn*

- 1) *sie enthält nicht die vollständige Offenbarung (Vgl. Fr. 25.)*
- 2) *In der Bibel steht nirgends wie viele göttliche Bücher es gibt, und wie sie heißen; wenn wir dieses nicht aus der Erblehre wüßten, so wüßten wir nicht einmal, welches die rechte Bibel ist,.*
- 3) *Die Bibel entscheidet nicht in zweifelhaften Fällen über den wahren Sinn ihrer Worte; daher beriefen sich stets alle Sekten für ihre einander widersprechenden Lehren auf die Bibel, und jede behauptete, sie habe den wahren Sinn getroffen.*
- 4) *Wollten wir die Bibel allein ohne die Erblehre zu Rate ziehen, so müßten wir z. B. noch mit den Juden den Sabbat statt des Sonntags feiern und vom Genusse des Blutes und des Erstickten uns enthalten. (Apostg. 15, 20.)*

**Nutzenanwendung:** *Traue in Glaubenssachen nie deiner eigenen Einsicht, sondern halte dich dein ganzes Leben lang an die Lehre der heiligen katholischen Kirche; denn wenn du glaubst, was die katholische Kirche lehrt, so glaubst du Gottes Wort.*

## **§ 4. Notwendigkeit des Glaubens.**

### **34. Ist der Glaube notwendig zur Seligkeit?**

Der Glaube ist zur Seligkeit durchaus notwendig; denn Christus sagt: „Wer nicht glaubt, der wird verdammt werden.“ (Mark. 16, 16.)

*„Wer nicht glaubt, der ist schon gerichtet.“ (Joh. 3, 18.) „Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen.“ (Hebr. 11, 6.)*

### **35. Macht jeder Glaube selig?**

Nein, nur der wahre, von Christus gelehrt Glaube macht selig; denn gerade mit Rücksicht auf diesen Glauben sagt Christus: „Wer nicht glaubt, der wird verdammt werden.“

*„Wer an den Sohn (Gottes) glaubt, der hat das ewige Leben; wer aber dem Sohne nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm.“ (Joh. 3, 36.)*

*Es ist also falsch, zu sagen, auf den Glauben komme es nicht an; es sei einerlei, welchen Glauben man habe, wenn man nur rechtschaffen lebe. Es steht zwar geschrieben: „Wer immer Gott fürchtet und Gerechtigkeit übt, ist ihm angenehm“ (Apstgtsch. 10, 345); aber wer den Glauben gering schätzt, den Gott bei Strafe der ewigen Verdammnis anzunehmen befiehlt; der fürchtet eben Gott nicht und ist nicht rechtschaffen in Gottes Augen. Wäre es einerlei, welchen Glauben man habe, so hätte Gott gar keine Glaubenslehren zu offenbaren brauchen, und alles, was er getan hat, um dieselben zu verbreiten, wäre zwecklos gewesen.*

### **36. Welche Kirche hat den wahren, von Christus gelehrt Glauben?**

Den wahren, von Christus gelehrt Glauben hat nur die katholische Kirche; denn sie allein hat diesen Glauben von Christus und den Aposteln empfangen und stets unverfälscht bewahrt.

*Bei der Lehre von der Kirche wird gezeigt;*

- 1) *daß nur die katholische Kirche die wahre Kirche Christi ist (Fr. 244 – 255);*
- 2) *daß sie als solche in der Verkündigung der Lehre Christi niemals in Irrtum geraten kann (Fr. 260 u. 261).*

*Die anderen Religionsgesellschaften, die sich christlich nennen (wie Lutheraner, Calvinisten, Zwinglianer usw.), können nicht dasselbe von sich sagen. Sie haben*

- 1) *ihren Glauben nicht unmittelbar von Christus und den Aposteln empfangen; denn sie sind erst lange nach Christus entstanden durch Abfall von der katholischen Kirche.*
- 2) *Was sie von der Lehre Christi aus der heiligen katholischen Kirche mitnahmen, haben sie nicht unverfälscht bewahrt; denn sie ändern beständig an ihrem Glauben.*

**Nutzenwendung:** Da also der wahre Glaube zur Seligkeit notwendig ist und nur die die katholische Kirche denselben besitzt, so freue dich und danke Gott, daß du ein Kinde der heiligen katholischen Kirche bist; es gibt „keinen größeren Reichtum, keinen größeren Schatz als den katholischen Glauben“. (Hl. Augustinus)

## § 5. Eigenschaften des Glaubens.

### 37. Wie muß unser Glaube beschaffen sein?

Unser Glaube muß

- 1) vollständig,
- 2) fest,
- 3) standhaft,
- 4) lebendig sein.

### 38. Wann ist unser Glaube vollständig?

Unser Glaube ist vollständig, wenn wir nicht nur einige, sondern alle Lehren glauben, die Gott geoffenbart hat und die katholische Kirche zu glauben vorstellt.

*Es ist also keinem frei, von den geoffenbarten Wahrheiten nur einige als wesentliche anzunehmen und andere als unwesentliche zu verwerfen; denn 1) das hieße voraussetzen, Gott habe in einzelnen Dingen auch Falsches geoffenbart, was zu denken eine Gotteslästerung wäre; 2) wer nur glaubt, was ihm beliebt, hat soviel wie seinen Glauben, weil er im Grunde genommen nicht Gott, sondern seiner eigenen Einsicht glaubt.*

### 39. Wann ist unser Glaube fest?

Unser Glaube ist fest, wenn wir an keiner Glaubenslehre freiwillig zweifeln.

*Beisp.: Abraham seines festen Glaubens belohnt; Moses und Aaron eines Zweifels wegen bestraft.*

### 40. Wann ist unser Glaube standhaft?

Unser Glaube ist standhaft, wenn wir bereit sind, lieber alles, selbst das Leben hinzugeben, als vom Glauben abzufallen.

*Beisp.: Die heiligen Märtyrer.*

### 41. Was führt zum Abfall vom Glauben?

Zum Abfalle vom Glauben führt

- 1) Stolz und vorwitziges Nachgrübeln übe die Geheimnisse der Religion;
- 2) Vernachlässigung des Gebetes und der übrigen Religionspflichten;
- 3) Weltsinn und lasterhaftes Leben;
- 4) Lesung religionsfeindlicher Bücher und Zeitungen;
- 5) Gemischte Ehen sowie jeder vertraute Verkehr mit Irr- und Ungläubigen, besonders mit Religionsspöttern.
  - 1) „Ich preise dich, Vater, Herr Himmels und der Erde, daß du dieses vor den Weisen und Klugen verborgen, den Kleinen aber geoffenbart hast.“ (Matth. 11, 25.)
  - 2) „Das Reich Gottes wird von euch genommen und einem Volke gegeben werden das die Früchte desselben hervorbringt.“ (Matth. 21, 43.)
  - 3) „Bewahre ein gutes Gewissen! Einige haben es von sich gestoßen und im Glauben Schiffbruch gelitten.“ (1. Tim. 1, 19.)
  - 4) „Kann wohl ein Mensch Feuer bergen in seinem Busen, ohne daß seine Kleider verbrennen, oder auf glühenden Kohlen gehen, ohne daß seine Füße verletzt werden?“ (Spr. 6, 27. 28.)
  - 5) „Hütet euch vor den falschen Propheten, welche in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind!“ (Matth. 7, 15.)

### 42. Wann ist unser Glaube lebendig?

Unser Glaube ist lebendig, wenn wir nach demselben leben, d. h. das Böse meiden und das Gute tun, wie der Glaube es vorschreibt.

*„Gleichwie der Leib ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot.“ (Jak. 2, 26.)*

## **§ 6. Bekenntnis des Glaubens. Kreuzzeichen.**

### **43. Ist es genug, daß wir den Glauben im Herzen bewahren?**

Nein, wir müssen den Glauben auch äußerlich bekennen.

*„Wer mich vor den Menschen bekennen wird, den will auch ich vor meinem Vater bekennen, der im Himmel ist. Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den will auch ich vor meinem Vater verleugnen, der im Himmel ist.“ (Matth. 10, 32. 33.)*

### **44. Durch welches Zeichen bekennt der katholische Christ gewöhnlich seinen Glauben?**

Der katholische Christ bekennt gewöhnlich seinen Glauben durch das Zeichen des heiligen Kreuzes.

### **45. Inwiefern bekennen wir unsern Glauben durch das heil. Kreuzzeichen?**

Durch das heil. Kreuzzeichen bekennen wir unsern Glauben an die Hauptgeheimnisse der christlichen Religion, nämlich an die allerheiligste Dreifaltigkeit und an unsere Erlösung durch den Kreuzestod Christi.

### **46. Dient das heil. Kreuzzeichen bloß dazu unsern Glauben zu bekennen?**

Nein; das heilige Kreuzzeichen hat auch eine große Kraft, den bösen Feind zu vertreiben und den Segen des Himmels auf uns herabzuziehen.

*Darum ist es gut und heilsam, das Kreuzzeichen oft zu machen, besonders beim Aufstehen und Schlafengehen, vor und nach dem Gebete, vor wichtigen Geschäften, in Versuchungen und Gefahren.*

**Nutzenanwendung:** Schäme dich niemals des katholischen Glaubens, noch des heiligen Kreuzzeichens. Meide sorgfältig alles, was den Glauben in Gefahr bringt, besonders vorwitziges Nachgrübeln über die Geheimnisse der Religion, das Lesen schlechter Bücher und Schriften und den Umgang mit ungläubigen oder lasterhaften Menschen.

## **Von dem apostolischen Glaubensbekenntnisse.**

### **47. Worin sind jene Glaubenslehren enthalten, die wir vor allem kennen müssen?**

Jene Glaubenslehren, die wir vor allem kennen müssen, sind enthalten in den zwölf Artikeln des apostolischen Glaubensbekenntnisses.

*Es genügt nicht, daß wir bloß im allgemeinen bereit sind, alles zu glauben, was Gott geoffenbart hat und die katholische Kirche zu glauben vorstellt; wir müssen wenigstens die wichtigsten Glaubenslehren auch im einzelnen kennen. Diese sind zusammengestellt im apostolischen Glaubensbekenntnis. Dasselbe ist aber zugleich ein kurzer Inbegriff aller Glaubenslehren, weshalb es bei der Darstellung derselben passend zugrunde gelegt wird.*

### **48. Warum heißt dieses Glaubensbekenntnis apostolisch?**

Dieses Glaubensbekenntnis heißt apostolisch, weil es aus den Zeiten der Apostel her stammt und wahrscheinlich von den Aposteln selbst verfaßt worden ist.

## **Erster Glaubensartikel**

*„Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater,  
Schöpfer Himmels und der Erde.“*

### **§ 1. Von Gott und seinen Eigenschaften. 1. Wesen Gottes.**

#### **49. Was ist Gott?**

Gott ist der unendlich vollkommene Geist, der Herr des Himmels und der Erde, von dem alles Gute kommt.

*„Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geiste und in der Wahrheit anbeten.“ (Joh. 4, 24.)*

#### **50. Warum nennen wir Gott einen Geist?**

Wir nennen Gott einen Geist, weil er Verstand und freien Willen, aber keinen Leib hat.

*Ein Geist ist ein einfaches Wesen, das seine Teile hat wie die körperlichen Dinge, und dessen Tätigkeit hauptsächlich im Erkennen und Wollen besteht.*

*Die Heilige Schrift redet von Gottes Augen, Ohren, Händen usw., um uns Gottes Eigenschaften verständlich zu machen.*

#### **51. Warum nennen wir Gott unendlich vollkommen?**

Wir nennen Gott unendlich vollkommen, weil er alle guten Eigenschaften im höchsten Grade besitzt.

*Gott übertrifft nicht nur alle Geschöpfe an Vollkommenheit, sondern seine Vollkommenheit ist so groß, daß eine größere gar nicht gedacht werden kann. – Hieraus folgt auch, daß es nur einen Gott geben kann; denn eine solche Vollkommenheit schließt offenbar ein, daß Gott als höchster Herr über allem andern steht, was außer ihm da ist. Es kann aber selbstverständlich nur einen höchsten Herrn geben, der über allem andern steht.*

## **2. Eigenschaften Gottes.**

### **52. Welche Eigenschaften Gottes sollen wir uns vorzüglich merken?**

Gott ist ewig und unveränderlich, allgegenwärtig und allwissend, allweise und allmächtig; er ist unendlich heilig und gerecht, unendlich gütig, barmherzig und langmütig, unendlich wahrhaft und getreu.

### **53. Was heißt: Gott ist ewig?**

Gott ist ewig heißt: Gott ist immer, ohne Anfang und ohne Ende.

*„Ehedenn die Berge wurden und gebildet ward die Erde und ihr Umkreis, bist du, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ (Ps. 89, 2.)*

### **54. Was heißt: Gott ist unveränderlich?**

Gott ist unveränderlich heißt: Gott bleibt ewig derselbe, ohne jemals sich oder seine Ratschlüsse zu ändern.

*„Bei Gott ist kein Wechsel und kein Schatten von Veränderlichkeit.“ (Jak. 1, 17.) – Zwar heißt es (1. Mos. 6, 6.) von Gott, daß es ihn reute, die Menschen geschaffen zu haben; dadurch soll aber nur ausgedrückt werden, daß die Menschen in Gottes Augen unwürdig geworden waren, länger zu leben.*

### **55. Wozu soll uns der Gedanke an Gottes Ewigkeit und Unveränderlichkeit antreiben?**

Der Gedanke an Gottes Ewigkeit und Unveränderlichkeit soll uns antreiben, daß wir das Vergängliche nicht unordentlich suchen, sondern von ganzem Herzen nach dem Ewigen trachten.

*„Die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.“ (1. Joh. 2, 17.)*

### **56. Was heißt: Gott ist allgegenwärtig?**

Gott ist allgegenwärtig heißt: Gott ist überall, im Himmel, auf Erden und an allen Orten.

*„Gott ist nicht fern von jedem aus uns; denn in ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir.“ (Apostelgesch. 17, 27. 28.)*

*Im Himmel, im heiligsten Altarsakramente und in der Seele des Gerechten ist Gott noch auf eine ganz besondere Weise, nämlich nicht bloß mit seinem Wesen und seiner Kraft, sondern auch mit seiner besondern Huld und Gnade.*

### **57. Was heißt: Gott ist allwissend?**

Gott ist allwissend heißt: Gott weiß alles vollkommen und von Ewigkeit her; er weiß das Vergangene, das Gegenwärtige und das Zukünftige, auch unsere geheimsten Gedanken.

*Gott braucht nicht nachzudenken oder zu forschen; mit einem Blicke schaut und durchschaut er alles, nicht bloß was wirklich ist, war oder sein wird, sondern auch was sein kann oder unter bestimmten Bedingungen sein würde.*

*„Gottes Augen sind viel heller als die Sonne und durchschauen die tiefsten Abgründe in den Herzen der Menschen.“ (Sir. 25, 28.)*

### **58. Wozu soll uns der Gedanke an Gottes Allgegenwart und Allwissenheit antreiben?**

Der Gedanke an Gottes Allgegenwart und Allwissenheit soll uns antreiben,

- 1) überall, auch im Verborgenen, das Böse zu meiden und das Gute zu tun;
- 2) in keiner Not und Gefahr zu versagen.

1) *Ich will lieber ohne die Tat in eure Hände fallen, als sündigen vor dem Angesichte des Herrn.“ (Dan. 13, 23.)*

2) *„Wenn ich auch wandle mitten im Todesschatten, so will ich nichts Übles fürchten, weil du (o Herr) bei mir bist.“ (Ps. 22, 4.)*

### **59. Was heißt: Gott ist allweise?**

Gott ist allweise heißt: Gott weiß alles auf das beste einzurichten, um seine Ratschlüsse auszuführen.

*„Wie groß sind deine Werke, o Herr! Alles hast du mit Weisheit gemacht.“ (P. 103, 24) – Beisp.: Der Knabe Moses gerettet, Joseph erhöht, Aman gestürzt.*

*Selbst in den unscheinbarsten Geschöpfen Gottes zeigt sich eine solche Fülle von Weisheit, daß man um so mehr darüber staunt, je genauer man sie erforscht.*

## 60. Was heißt: Gott ist allmächtig?

Gott ist allmächtig heißt: Gott kann alles, was er will, und er braucht nur zu wollen, um es zu vollbringen.

„Bei Gott ist kein Ding unmöglich.“ (Luk. 1, 37.) „Alles, was er will, macht der Herr im Himmel, auf Erden, im Meere und in allen Tiefen.“ (Ps. 134, 6.) – Beisp.: die Schöpfung, die Wunder in Ägypten und in der Wüste.

Nur das Vernunftwidrige und das Böse kann Gott weder wollen noch vollbringen.

## 61. Wozu soll uns der Gedanke an Gottes Weisheit und Allmacht antreiben?

Der Gedanke an Gottes Weisheit und Allmacht soll uns antreiben,

- 1) unser ganzes Vertrauen auf Gott zu setzen;
- 2) mit seinen Fügungen allezeit zufrieden zu sein.

1) „Vertrauet nicht auf Menschenkinder, die nicht helfen können. Glückselig, wer seine Hoffnung auf Gott den Herrn setzt.“ (Ps. 145, 2 5.) – Beisp.: Gedeon

2) „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's recht machen.“ (Ps. 36, 5.) – Beisp.: Job, Tobias.

## 62. Was heißt: Gott ist heilig?

Gott ist heilig heißt: Gott liebt und will nur das Gute und verabscheut das Böse.

„Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott der Heerscharen.“ (Js. 6, 3.)

Weil Gott unendlich heilig ist, darum hat er auch vor der kleinsten Sünde einen unaussprechlichen Abscheu.

## 63. Was heißt: Gott ist gerecht?

Gott ist gerecht heißt: Gott belohnt das Gute und bestraft das Böse nach Verdienst.

„Er wird jedem vergelten nach seinen Werken...; denn bei Gott ist kein Ansehen der Person.“ (Röm. 2, 6. 11.)

Beisp.: Die Welt gezüchtigt durch die Sintflut, Noe gerettet; Sodoma und Gomorrha zerstört durch das Feuer vom Himmel, Lot verschont.

Die vollkommene Vergeltung findet erst in der Ewigkeit statt; hier müssen wir an die Gerechtigkeit Gottes glauben, dort werden wir sie sehen und erfahren. Gleichwohl ist auch schon in diesem Leben kein Gottloser wahrhaft glücklich und kein Gerechter wahrhaft unglücklich.

## 64. Wozu soll der Gedanke an Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit uns antreiben?

Der Gedanke an Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit soll uns antreiben, daß wir

- 1) uns bestreben, immer heiliger zu werden;
- 2) uns fürchten, Gott zu beleidigen.

1) „Ich bin der Herr, euer Gott; seid heilig, weil ich heilig bin.“ (3. Mos. 11, 44.)

2) „Fürchtet euch nicht vor denen, welche den Leib töten, aber die Seele nicht töten können; sondern fürchtet vielmehr denjenigen, der Leib und Seele ins Verderben der Hölle stürzen kann.“ (Matth. 10, 28.)

## 65. Was heißt: Gott ist gütig?

Gott ist gütig heißt: Gott ist voll Liebe gegen die Geschöpfe und erweist ihnen zahllose Wohltaten.

„Gott ist die Liebe.“ (1. Joh. 4, 8.) „So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn hingab, damit alle die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.“ (Joh. 3, 16.)

Gott würde uns noch unvergleichlich mehr Wohltaten spenden, wenn wir die empfangenen weniger mißbrauchten.

## 66. Was heißt: Gott ist barmherzig?

Gott ist barmherzig heißt: Gott ist voll Erbarmen gegen die Unglücklichen und verzeiht gern allen bußfertigen Sündern.

„So wahr ich lebe, spricht Gott der Herr, ich will nicht den Tod des Gottlosen, sondern daß der Gottlose sich bekehre von seinem Wege und lebe.“ (Ezech. 33, 11.)

Beisp.: Ninive; der verlorene Sohn.

Von all seinen Eigenschaften betätigt Gott während dieses Lebens am meisten seine Barmherzigkeit. Im andern Leben dagegen hat die Barmherzigkeit ein Ende, und die Gerechtigkeit tritt an ihre Stelle.

### 67. Wozu soll der Gedanke an Gottes Güte und Barmherzigkeit uns antreiben?

Der Gedanke an Gottes Güte und Barmherzigkeit soll uns antreiben,

- 1) Gott dankbar zu sein und ihn von Herzen zu lieben;
  - 2) ihn vertrauensvoll um Verzeihung unserer Sünden zu bitten.
- 1) „Lasset uns Gott lieben, weil uns Gott zuerst geliebt hat.“ (1. Joh. 4, 19.)
  - 2) „Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen.“ (Luk. 15, 18.)

### 68. Was heißt: Gott ist langmütig?

Gott ist langmütig heißt: Gott wartet oft lange mit seiner Strafe, um den Sündern Zeit zur Buße zu lassen.

„Der Herr ist gnädig und barmherzig, langmütig, und von großer Erbarmung.“ (Ps. 102, 8.)

Die Langmut Gottes darf uns aber nicht veranlassen, die Buße zu verschieben. „Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht.“ (Ps. 94, 8.)

### 69. Was heißt: Gott ist wahrhaft?

Gott ist wahrhaft heißt: Gott offenbart nur Wahrheit, weil er weder irren noch in Irrtum führen kann.

„Gott ist nicht wie ein Mensch, daß er lüge.“ (4. Mos. 23, 19.) Die Wahrhaftigkeit Gottes ist der Grund, auf den sich unser Glaube stützt; und weil die Wahrhaftigkeit Gottes unendlich ist, darum ist auch unser Glaube durchaus untrüglich.

### 70. Was heißt: Gott ist getreu?

Gott ist getreu heißt: Gott hält, was er verspricht, und erfüllt, was er androht.

„Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.“ (Matth. 24, 35.) Die Treue Gottes ist der Hauptgrund der christlichen Hoffnung.

### 71. Wozu soll der Gedanke an Gottes Wahrhaftigkeit und Treue uns antreiben?

Der Gedanke an Gottes Wahrhaftigkeit und Treue soll uns antreiben,

- 1) fest an Gottes Wort zu glauben;
- 2) unerschütterlich auf seine Verheißungen zu vertrauen und ernstlich seine Drohungen zu fürchten.

## 3. Quellen der Erkenntnis Gottes.

### 72. Wie sind wir zur Erkenntnis Gottes und seiner Eigenschaften gekommen, da wir Gott nicht sehen können?

Gott selbst hat sich den Menschen auf verschiedene Weise zu erkennen gegeben, nämlich

- 1) durch die sichtbare Welt, die uns sagt, daß jemand sein muß, der sie gemacht und so weise eingerichtet hat,
  - 2) durch die Stimme des Gewissens, welche uns mahnt, daß es einen höchsten Richter gibt, der alles Gute belohnt und alles Böse bestraft.
  - 3) vorzüglich durch die übernatürliche Offenbarung, welche uns selbst über die inneren Geheimnisse der Gottheit sicher Kunde gibt, und deren Wahrheit Gott durch zahllose und unleugbare Wunder verbürgt hat.
- 1) „Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und das Firmament verkündet die Werke seiner Hände.“ (Ps. 18, 2.) „Frage die Tiere, sie lehren es dich, die Vögel des Himmels, sie zeigen's dir an; rede mit der Erde, sie antwortet dir, es erzählen's die Fische des Meeres: Wer weiß nicht, daß alles dies die Hand des Herrn gemacht hat?“ (Joh. 12, 7.) „(Nur) der Tor spricht in seinem Herzen, es gibt keinen Gott.“ (Ps. 13, 1.)
  - 2) „Die Heiden zeigen, daß das Werk des Gesetzes in ihre Herzen geschrieben ist, indem ihr Gewissen ihnen davon Zeugnis gibt.“ (Röm. 2, 15.)
  - 3) „Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborne Sohn, der im Schoße des Vaters ist, er hat es uns erzählt.“ (Joh. 1, 18.) „Alles, was ich von meinem Vater gehört, habe ich euch kund getan.“ (Joh. 15, 15.) – „Wenn ihr mir (meinen Worten) nicht glauben wollt, so glaubt meinen Werken.“ (Joh. 10, 38.)

**Nutzanwendung:** „Alle Tage deines Lebens habe Gott in deinem Herzen und hüte dich, je in eine Sünde zu willigen.“ (Joh. 4, 6.)

## § 2. Von den drei göttlichen Personen.

### 73. Warum sagen wir: „Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater“?

Wir sagen: „Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater“,

- 1) weil Gott unser unsichtbarer Vater im Himmel ist;
- 2) weil in Gott mehrere Personen sind, von denen die erste Vater heißt.

#### **74. Wie viele Personen sind denn in Gott?**

Es sind drei Personen in Gott: der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

*„Lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ (Matth. 28, 19.)*

*Bei der Taufe Jesu im Jordan offenbarten sich alle drei Personen zugleich.*

#### **75. Ist jede dieser Personen wahrer Gott?**

Ja; der Vater ist wahrer Gott, der Sohn ist wahrer Gott, und der Heilige Geist ist wahrer Gott; doch sind diese drei Personen nur ein Gott.

#### **76. Warum sind die drei Personen nur ein Gott?**

Die drei Personen sind nur ein Gott, weil sie eine und dieselbe Natur oder Wesenheit haben.

#### **77. Ist keine dieser Personen älter oder vollkommener als die andere?**

Nein; alle drei Personen sind von Ewigkeit her, alle drei sind gleich vollkommen.

*Die drei göttlichen Personen besitzen nicht nur völlig gleiche, sondern ganz dieselben Vollkommenheiten; denn die Vollkommenheiten gehören zur Wesenheit, welche bei allen Personen dieselbe ist. Wie es in Gott nur eine Wesenheit gibt, so gibt es in ihm auch nur eine Allmacht, eine Weisheit usw.*

#### **78. Ist denn gar kein Unterschied zwischen dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste?**

Zwischen dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste ist ein Unterschied in der Person, der darin besteht, daß der Vater seinen Ursprung hat, der Sohn aber vom Vater geboren ist und der Heilige Geist vom Vater und Sohne zugleich ausgeht.

*Der Sohn wird geboren oder gezeugt aus dem Verstande des Vaters durch einen ewigen Akt der Erkenntnis, gleichsam durch ein geistiges Sprechen des Vaters; darum heißt er auch die ewige Weisheit oder das Wort des Vaters. Der Heilige Geist geht hervor aus dem Willen des Vaters und des Sohnes durch einen ewigen Akt heiliger Liebe, gleichsam durch eine geistige Hauchung (spiratio); deshalb heißt er Heiliger Geist (Spiritus, Hauch) oder auch die ewige Liebe.*

*Wenn der Vater die erste Person heißt, der Sohn die zweite und der Heilige Geist die dritte, so wird dadurch nicht ein Vorrang der einen Person vor der andern bezeichnet, sondern bloß die Ordnung, in welcher die eine Person aus der andern von Ewigkeit her ihren Ursprung hat.*

#### **79. Welche Werke werden den einzelnen göttlichen Personen besonders zugeschrieben?**

Dem Vater wird besonders zugeschrieben die Erschaffung, dem Sohne die Erlösung, dem Heiligen Geiste die Heiligung, obgleich diese Werke allen drei Personen gemeinsam sind.

*Dem Vater wird die Erschaffung deshalb besonders zugeschrieben, weil er der ewige Urgrund alles Seins ist, da auch der Sohn und der Heilige Geist aus ihm ihren Ursprung haben. Dem Heiligen Geiste wird die Heiligung, die ein Werk der Liebe ist, zugeschrieben, weil er die persönliche Liebe Gottes ist. Dem Sohne aber wird die Erlösung nicht bloß zugeschrieben, sondern sie ist ihm auch in besonderer Weise eigen, weil er allein die menschliche Natur angenommen und uns durch seinen Kreuzestod erlöst hat, obgleich auch die beiden andern Personen dabei mitgewirkt haben.*

#### **80. Wie nennen wir das Geheimnis von dem einen `Gott in drei Personen?**

Das Geheimnis von dem einen Gott in drei Personen nennen wir das Geheimnis der heiligsten Dreieinigkeit oder Dreifaltigkeit.

#### **81. Können wir dieses Geheimnis begreifen?**

Unser schwacher Verstand erkennt selbst die erschaffenen Dinge nur unvollkommen; er kann also unmöglich ein Geheimnis begreifen, das über alle erschaffenen Dinge unendlich erhaben ist.

*So unbegreiflich aber auch dieses Geheimnis ist, so widerspricht es doch keineswegs der Vernunft; denn wir sagen nicht, daß Gott in einer und derselben Beziehung einfach und dreifach sei, sondern daß er in einer Beziehung einfach und in einer andern Beziehung dreifach sei, einfach in der Natur, dreifach in den Personen (Vergleich mit der Seele).*

*Die Lehre von der heiligsten Dreifaltigkeit ist die Grundlehre des Christentums; ohne sie könnte man z. B. die Menschwerdung des Sohnes Gottes und das ganze Werk der Erlösung, das damit zusammenhängt, gar nicht verstehen.*

**Nutzenwendung:** Vergiß niemals, welchen Dank du der allerheiligsten Dreifaltigkeit für die unschätzbaren Wohltaten der Erschaffung, der Erlösung und der Heiligung schuldig bist, und was du ihr in der heiligen Taufe feierlich versprochen hast.

### **§ 3. Von Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde. 1. Von der Erschaffung, Erhaltung und Regierung der Welt.**

#### **82. Warum heißt Gott „Schöpfer Himmels und der Erde“?**

Gott heißt „Schöpfer Himmels und der Erde“, weil er die ganze Welt, Himmel und Erde, erschaffen, d. h. durch seinen allmächtigen Willen aus nichts hervorgebracht hat.

„Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ (1. Mos. 1, 1.) „Du hast alle Dinge erschaffen, und durch deinen Willen wurden sie.“ (Offb. 4, 11.)

#### **83. Erschuf Gott die Welt, weil er ihrer bedurfte?**

Gott erschuf die Welt nicht, weil er ihrer bedurfte, denn er ist in sich selbst unendlich reich und selig und bedarf nichts außer sich.

„Mein Gott bist du, denn meiner Güter bedarfst du nicht.“ (Ps. 15, 2.)

#### **84. Wenn Gott nichts außer sich bedarf, warum hat er denn die Welt erschaffen?**

Gott hat die Welt erschaffen, weil er unendlich gut ist und von seinem Reichtum auch andern Wesen mitteilen wollte.

„Weil Gott gut ist, sind wir.“ (Hl. Augustinus.) Gott war vollkommen frei, eine Welt zu erschaffen oder nicht, diese oder eine andere Welt zu erschaffen.

#### **85. Wozu hat Gott die Welt erschaffen?**

Gott hat die Welt erschaffen

- 1) zu seiner Verherrlichung;
- 2) zum Besten der Geschöpfe.

#### **86. Was tut Gott auch nach der Erschaffung noch immer für die Welt?**

Gott erhält und regiert die Welt.

#### **87. Was heißt: Gott erhält die Welt?**

Gott erhält die Welt heißt: Gott macht, daß die Welt fortbesteht, wie und solange es ihm gefällt.

„Wie könnte etwas bestehen ohne deinen Willen?“ (Weish. 11, 26.)

Gleichwie ein Stein zu Boden fällt, sobald man die Hand zurückzieht, die ihn trägt; ebenso würde die Welt alsbald in ihr Nichts zurücksinken, wenn Gott seine erhaltene Allmacht ihr entzöge.

#### **88. Was heißt: Gott regiert die Welt?**

Gott regiert die Welt heißt: Gott sorgt für alles, ordnet und leitet alles zu dem Ziele, wozu er die Welt erschaffen hat.

„Gott hat den Kleinen wie den Großen gemacht und sorgt auf gleiche Weise für alle.“ (Weish. 6, 8.) „Alle Haare eures Hauptes sind gezählt.“ (Matth. 10, 30.)

#### **89. Für wen sorgt Gott noch besonders?**

Gott sorgt besonders für die Menschen, ganz vorzüglich aber für die Gerechten.

„Denen, die Gott lieben, gereicht alles zum besten.“ (Röm. 8, 28.)

#### **90. Wenn aber Gott alles in der Welt ordnet und leitet, warum geschieht dennoch Böses? Will er auch dieses?**

Das Böse will Gott nicht; er läßt es aber zu,

- 1) weil er dem Menschen einen freien Willen gegeben hat;
- 2) weil er auch das Böse zum Guten, d. h. zur Vollstreckung seiner ewigen Ratschlüsse, zu lenken weiß.

Beisp.: Geschichte des ägyptischen Joseph. „Ihr sannet Böses gegen mich; Gott aber wandte es zum Guten.“ (1. Mos. 50, 20.)

So wandte der Allmächtige den Gottesmord der Juden zum Heile der Welt und die Verstockung derselben Juden zur Bekehrung der Heiden. Und so wendet er noch täglich die Ratschläge der Gottlosen zur Verherrlichung seiner Kirche; denn es ist keine Weisheit und keine Klugheit und kein Rat gegen den Herrn.“ (Spr. 21, 30.)

## 91. Und wenn Gott für alles sorgt, warum gibt es denn so viele Leiden?

Es gibt so viele Leiden,

- 1) damit der Sünder sich bessere und nicht ewig zugrunde gehe;
  - 2) damit der Gerechte an Verdiensten reicher werde und desto größern Lohn im Himmel empfangen.
- 1) *Die Brüder Josephs: „Wir haben verschuldet, was wir leiden; denn wir haben an unserm Bruder gesündigt.“ (1. Mos. 42, 21.)*
- 2) *„Selig seid ihr, wenn euch die Menschen schmähen und verfolgen und alles Böse mit Unrecht wider euch reden um meinetwillen. Freuet euch und frohlocket, denn euer Lohn ist groß im Himmel.“ (Matth. 5, 11. 12.)*

Viele Leiden ziehen sich die Menschen durch ihre eigenen Sünden zu (z. B. Armut durch Trägheit, Krankheit durch Trunksucht usw.) Für manchen ist das Leiden notwendig, um ihn vor Übermut und Gottvergessenheit zu bewahren.

## 92. Warum läßt es aber Gott den Bösen oft gut gehen, während es den Frommen übel geht?

Gott läßt es den Bösen oft gut gehen, weil er das wenige Gute, welches sie tun, auf Erden belohnen will, da er es wegen ihrer Unbußfertigkeit in der Ewigkeit nicht belohnen kann.

*„Wehe euch, ihr Reichen; denn ihr habt euren Trost,“ d.h. ihr habt euren Lohn schon hienieden. (Luk. 6, 24.)*

## 93. Wie heißt die Fürsorge Gottes in Erhaltung und Regierung der Welt?

Die Fürsorge Gottes in Erhaltung und Regierung der Welt heißt göttliche Vorsehung.

*Die Heiden glaubten an ein blindes Verhängnis (Fatum), die Ungläubigen sprechen von blindem Zufall, der Christ aber weiß, daß alle seine Geschicke von einem allweisen und allgütigen Vater geleitet werden.*

## 94. Wozu soll uns der Gedanke an die göttliche Vorsehung antreiben?

Der Gedanke an die göttliche Vorsehung soll uns antreiben,

- 1) in allen Dingen auf Gott zu vertrauen und uns nicht mit ängstlichen Sorgen zu quälen;
  - 2) alle Leiden als Gnaden Gottes anzunehmen.
- 1) *„Betrachtet die Vögel des Himmels; sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr als sie?“ (Matth. 6, 26.)*
- 2) *„Wen der Herr lieb hat, den züchtigt er.“ (Hebr. 12, 6.)*

**Nutzenanwendung:** *Klage nie gegen Gottes Anordnung; denn Gott weiß am besten, was dir gut und heilsam ist.*

## 2. Von den Engeln.

### 95. Hat Gott nichts anderes als die sichtbare Welt erschaffen?

Gott hat auch eine unsichtbare Welt erschaffen, nämlich unzählige Geister, die wir Engel nennen.

*„Tausendmal Tausende (von Engeln) dienten ihm, und zehntausendmal Hunderttausende standen vor ihm.“ (Dan. 7, 10.)*

*Die Heilige Schrift nennt neun verschiedene Klassen oder Chöre von Engeln, nämlich: Engel, Erzengel, Kräfte, Mächte, Herrschaften, Oberherrschaften, Throne, Cherubim und Seraphim. (Kol. 1, 16; Eph. 1, 21; Ez. 10; Js. 6, 2.)*

### 96. Wie waren die Engel, als Gott sie erschaffen hatte?

Die Engel waren alle gut und glücklich und mit herrlichen Gaben, besonders mit der heiligmachenden Gnade ausgestattet.

*Von Natur besitzen die Engel eine hohe Erkenntnis, große Willenskraft und übermenschliche Stärke. Ein einziger Engel erschlug in einer Nacht 185000 Mann im Lager der Assyrer. (Js. 37, 36.)*

### 97. Blieben die Engel alle gut und glücklich?

Nein, viele Engel sündigten und wurden in die Hölle gestürzt; diese heißen Teufel oder böse Geister.

*„Gott hat die Engel, welche sündigten, nicht geschont, sondern mit Ketten der Hölle sie in den Abgrund gezogen und der Pein übergeben.“ (2. Petr. 2, 4.)*

*Die Engel waren bald nach ihrer Erschaffung (ähnlich wie unsere Stammeltern) einer Prüfung unterworfen worden. Luzifer, einer der vornehmsten Engel, fiel zuerst und zwar durch Hoffart. Derselbe zog dann noch eine große Zahl anderer Engel nach sich in die Sünde. An der Spitze der treugebliebenen Engel stand der Erzengel Michael und kämpfte mit diesen siegreich gegen Luzifer und seinen Anhang. (Offb. 12, 7. 8.)*

### 98. Womit hat Gott die treu gebliebenen Engel belohnt?

Gott hat die treu gebliebenen Engel mit der ewigen Seligkeit belohnt.

*Die Engel besaßen nicht sogleich nach ihrer Erschaffung die beseligende Anschauung Gottes, obgleich sie dem Orte nach im Himmel waren, von wo die gefallenen Engel herabgestürzt wurden.*

### **99. Wie sind die guten Engel gegen uns gesinnt?**

Die guten Engel lieben uns; darum beschützen sie uns an Leib und Seele, bitten für uns und ermahnen uns zum Guten.

*„Seinen Engeln hat er deinetwegen befohlen, dich zu behüten auf allen deinen Wegen.“ (Ps. 90, 11.)*

*Beisp.: Lot, Tobias, Judith, Petrus im Gefängnisse.*

### **100. Welche Engel heißen Schutzengel?**

Schutzengel heißen jene Engel, die den Menschen ganz besonders zum Schutze gegeben sind.

*„Ihre Engel im Himmel schauen immerfort das Angesicht meines Vaters, der im Himmel ist.“ (Matth. 18, 10.)*

*Nach der allgemeinen Ansicht der Gottesgelehrten hat jeder Mensch gleich von seiner Geburt an einen besonderen Schutzengel. „O große Würde der Seelen, daß jede gleich von der Geburt an einen zu ihrem Schutze bestellten Engel hat!“ (Hl. Hieronymus.)*

### **101. Was sind wir unsern Schutzengeln schuldig?**

Wir sollen

- 1) mit Ehrfurcht an die Gegenwart unseres heiligen Schutzengels denken;
- 2) ihn vertrauensvoll anrufen;
- 3) seinen Einsprechungen willig folgen. (Schutzengelfest.)

*„Siehe ich sende meinen Engel, daß er vor dir herziehe... Habe acht auf ihn und höre seine Stimme.“ (2. Mos. 23, 20. 21.)*

### **102. Wie sind die bösen Geister gegen uns gesinnt?**

Die bösen Geister hassen und beneiden uns; darum suchen sie uns an Leib und Seele zu schaden und uns ins ewige Verderben zu stürzen.

*„Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und suchet, wen er verschlinge.“ (1. Petr. 5, 8.)*

*Beisp.: Eva, Job, Judas.*

*Solange wir im Stande der heiligmachenden Gnade und dadurch Kinder Gottes sind, können die bösen Geister uns wohl versuchen, aber keinerlei Schaden zufügen ohne besondere Erlaubnis unseres himmlischen Vaters. Dagegen erhalten sie eine große Gewalt über uns, sobald wir durch eine Todsünde freiwillig Sklaven Satans geworden sind.*

### **103. Warum läßt Gott die Nachstellungen der bösen Geister zu?**

Gott läßt die Nachstellungen der bösen Geister zu, weil er sie zu seiner Verherrlichung und zum Heile der Menschen zu lenken weiß.

*Die Seligen des Himmels verdanken ihre schönsten Siegeskronen den Kämpfen, die sie mit der Gnade Gottes gegen die Anfechtungen der bösen Geister geführt haben.*

### **104. Was sollen wir gegen die Nachstellungen der bösen Geister tun?**

Wir sollen wachen und beten und den Versuchungen der bösen Geister standhaft widerstehen.

*„Ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösewichtes auslöschen könnt.“ (Eph. 6, 16.)*

*„Widerstehet dem Teufel, so wird er von euch fliehen.“ (Joh. 4, 7.) – Beisp.: Der Heiland in der Wüste*

**Nutzenanwendung:** Verehere täglich deinen heiligen Schutzengel und empfiehl dich ihm in allen Gefahren des Leibes und der Seele. Hüte dich, in seiner Gegenwart etwas Böses zu tun oder zu reden, besonders gegen die Schamhaftigkeit.

## **3. Von der Erschaffung der ersten Menschen.**

### **105. Welches ist das vorzüglichste Geschöpf auf Erden?**

Das vorzüglichste Geschöpf auf Erden ist der Mensch.

*Der Mensch ist der König der sichtbaren Schöpfung; er soll über die vernunftlosen Geschöpfe herrschen, indem er sie zur Ehre Gottes und zu seinem eigenen Wohle gebraucht.*

#### **106. Wie hießen die ersten Menschen, die Gott erschaffen hat?**

Die ersten Menschen hießen Adam und Eva; sie sind die Stammeltern des ganzen Menschengeschlechtes.

#### **107. Auf welche Weise schuf Gott den Adam?**

Gott bildete einen Leib aus Erde und hauchte ihm eine unsterbliche Seele ein.

*Den Leib der Eva bildete Gott aus einer Rippe Adams, die er demselben während des Schlafes aus der Seite nahm.*

#### **108. Wie hat Gott den Menschen bei seiner Erschaffung ausgezeichnet?**

Gott hat den Menschen nach seinem Ebenbilde erschaffen.

*„Lasset uns den Menschen machen nach unserm Bilde und Gleichnisse.“ (1. Mos. 1, 26.)*

#### **109. Wie vielfach war das Ebenbild Gottes?**

Das Ebenbild Gottes war zweifach; ein natürliches und ein übernatürliches.

#### **110. Worin bestand das natürliche Ebenbild Gottes?**

Das natürliche Ebenbild Gottes bestand darin, daß die Seele ein unsterblicher, mit Verstand und freiem Willen begabter Geist war.

#### **111. Worin bestand das übernatürliche Ebenbild Gottes?**

Das übernatürliche Ebenbild Gottes bestand darin, daß der Mensch die heiligmachende Gnade besaß und dadurch ein Kind Gottes und Erbe des Himmels war.

*Das übernatürliche Ebenbild Gottes in unserer Seele verhält sich zum natürlichen Ebenbild etwa wie ein in lebensfrischen Farben ausgeführtes Gemälde zu einer aus wenigen Strichen bestehenden Zeichnung. – Das übernatürliche Ebenbild Gottes verleiht der Seele eine solche Schönheit und Ähnlichkeit mit Gott, daß die ganze heiligste Dreifaltigkeit mit höchstem Wohlgefallen darauf niederschaut und dieselbe zu ihrer Wohnung erwählt.*

#### **112. Welche andere Gaben waren bei den ersten Menschen mit diesem übernatürlichen Ebenbilde Gottes verbunden?**

- 1) Die ersten Menschen hatten eine höhere Erkenntnis;
- 2) sie wurden nie von böser Lust versucht;
- 3) sie lebten glücklich im Paradiese und sollten keinerlei Mühseligkeiten und Schmerzen, auch nicht dem Tode unterworfen sein.

*Diese Gaben waren zugleich mit dem übernatürlichen Ebenbilde Gottes ein besonderes Gnadengeschenk, auf das der Mensch von Natur keinen Anspruch hat.*

#### **113. Hatten die ersten Menschen das übernatürliche Ebenbild Gottes und die damit verbundenen Gaben bloß für sich allein empfangen?**

Die ersten Menschen hatten das übernatürliche Ebenbild Gottes und die damit verbundenen Gaben auch für alle ihre Nachkommen empfangen; darum sollten wir alle sie von ihnen erben, sofern sie diese bewahrten und nicht sündigten.

*Es war dies gleichsam ein Familiengut, welches Adam als das Haupt der ganzen menschlichen Familie bewahren und auf alle Nachkommen vererben sollte.*

### **4. Von dem Sündenfalle der ersten Menschen und von der Erbsünde.**

#### **114. Haben unsere Stammeltern das Ebenbild Gottes bewahrt?**

Nein; unsere Stammeltern sündigten und verloren dadurch das übernatürliche Ebenbild Gottes und die damit verbundenen Gaben; das natürliche Ebenbild wurde verunstaltet.

#### **115. Welche Sünde begingen sie?**

Sie wollten Gott gleich sein und aßen von der verbotenen Frucht.

*Diese Sünde war um so schwerer, da das Gebot so leicht war und die Stammeltern eine so vollkommene Erkenntnis und einen noch ungeschwächten Willen besaßen.*

#### **116. Hat der erste Mensch durch diese Sünde nur sich selbst geschadet?**

Der erste Mensch hat durch diese Sünde nicht nur sich selbst geschadet, sondern auch das ganze Menschengeschlecht in das größte Elend gestürzt.

#### **117. Worin besteht dieses Elend?**

Die Sünde ist mit ihren bösen Folgen von Adam auf alle Menschen übergegangen, so daß jetzt alle mit der Sünde behaftet zur Welt kommen.

*„Durch einen Menschen ist die Sünde in diese Welt gekommen und durch die Sünde der Tod; und so ist der Tod auf alle Menschen übergegangen, weil alle in ihm gesündigt haben.“ (Röm. 5, 13.)*

#### **118. Wie nennen wir die Sünde, mit der wir alle zur Welt kommen?**

Die Sünde, mit der wir alle zur Welt kommen, nennen wir Erbsünde, weil wir sie nicht persönlich begangen, sondern von unserm Stammvater geerbt haben.

*Das Wesen der Erbsünde besteht darin, daß wir durch die Schuld unseres Stammvaters geboren werden ohne die heiligmachende Gnade, die wir nach Gottes Anordnung haben müssen, um ihm wohlgefällig zu sein (sündhafter Zustand – geistiger Tod).*

#### **119. Wer wurde vor aller Makel der Erbsünde bewahrt?**

Nur die allerseligste Jungfrau Maria wurde aus besonderer Gnade um der Verdienste Christi willen vor aller Makel der Erbsünde bewahrt. (Fest der Unbefleckten Empfängnis Mariä.)

*Diese Lehre, welche von jeher in der kirchlichen Überlieferung enthalten war, wurde im Jahre 1854 von Pius IX. feierlich zum Glaubenssatz erhoben.*

#### **120. Welche böse Folgen sind mit der Erbsünde auf alle Menschen übergegangen?**

Mit der Erbsünde sind auf alle Menschen übergegangen;

- 1) der Verlust der Kindschaft Gottes und des Rechtes auf den Himmel;
  - 2) Verdunkelung des Verstandes;
  - 3) Begierlichkeit und Neigung des Willens zum Bösen;
  - 4) Mühseligkeiten, Schmerzen, Plagen und endlich der Tod.
- 1) *„Wenn jemand nicht wiedergeboren wird aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste, so kann er in das Reich Gottes nicht eingehen.“ (Joh. 3, 5.)*
  - 2) *„Was uns vor den Augen liegt, finden wir mit Mühe.“ (Weish. 9, 16.)*
  - 3) *„Der Sinn und die Gedanken des menschlichen Herzens sind zum Bösen geneigt von Jugend auf.“ (1. Mos. 8, 21.)*
  - 4) *„Viele Mühseligkeit ist allen Menschen anerschaffen, und ein schweres Joch liegt auf den Kindern Adams vom Tage ihrer Geburt bis zum Tage ihres Begräbnisses.“ (Sir. 40, 1.) „Gott hat den Menschen unsterblich erschaffen; aber durch den Neid des Teufels ist der Tod in die Welt gekommen.“ (Weish. 2, 23. 24.)*

#### **121. Tragen die schlimmen Folgen der Sünde nur die Menschen?**

Die Strafe Gottes kam auch über die ganze Erde, welche um des Menschen willen erschaffen worden ist.

*„Die Erde sei verflucht in diesem Werke,“ sprach Gott zu Adam; „mit vieler Arbeit sollst du essen von ihr alle Tage deines Lebens. Dornen und Disteln soll sie dir tragen.“ (1. Mos. 3, 17. 18.)*

#### **122. Wie wäre es den Menschen ergangen, wenn Gott sich ihrer nicht erbarmt hätte?**

Wenn Gott sich der Menschen nicht erbarmt hätte, so hätte niemand mehr selig werden können.

#### **123. Warum hätte niemand mehr selig werden können?**

Die Erbsünde war, wie jede andere Todsünde, eine so unermeßliche Schuld, daß kein bloßes Geschöpf sie zu tilgen vermochte.

### **5. Von der Verheißung des Erlösers und der Vorbereitung auf denselben.**

#### **124. Wie erbarmte sich Gott der Menschen?**

Gott verheiß den Menschen gleich nach dem Sündenfall einen Erlöser.

*„Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, zwischen deiner Nachkommenschaft und ihrer Nachkommenschaft; sie wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihrer Ferse nachstellen.“ (1. Mos. 3, 15.)*

#### **125. Wie lange dauerte es noch, bis der verheißene Erlöser erschien?**

Es dauerte noch mehrere tausend Jahre. (Adventszeit.)

#### **126. Warum kam der Erlöser nicht sogleich nach dem Sündenfalle?**

Die Menschen sollten vorerst erfahren, in wie tiefes Elend die Sünde sie gestürzt habe, und daß niemand sie retten könne als Gott.

### **127. Hat Gott die Menschen während dieser Zeit ganz sich selbst überlassen?**

Nein, Gott hat während dieser Zeit den Menschen

- 1) um der zukünftigen Verdienste Christi willen schon im voraus die zum Heile nötigen Gnaden verliehen;
- 2) sie in besonderer Weise auf den Erlöser vorbereitet.

### **128. Wodurch hat Gott die Menschen auf den Erlöser vorbereitet?**

Gott hat die Menschen auf den Erlöser vorbereitet

- 1) durch die Auserwählung des israelitischen Volkes, mit dem er einen besonderen Bund schloß;
- 2) durch die gnädige Führung, die er auch den Heiden zuteil werden ließ.

### **129. Wozu wählte Gott sich ein eigenes Volk aus?**

Gott wählte sich ein eigenes Volk aus, damit der Glaube an ihn, den einen wahren Gott, und die Hoffnung auf den Erlöser erhalten blieben.

### **130. Wodurch erhielt Gott den wahren Glauben und die Hoffnung auf den Erlöser?**

Gott erhielt den wahren Glauben und die Hoffnung auf den Erlöser

- 1) durch das Gesetz mit seinen Opfern und Gebräuchen;
- 2) durch Vorbilder und durch die Weissagungen der Propheten, die immer deutlicher auf den Erlöser hinwiesen. (Vgl. Fr. 142 – 149.)

*Der hl. Paulus nennt die Opfer und Gebräuche des alten Bundes „den Schatten der zukünftigen Güter“. (Hebr. 10, 1.) Wie ein vorausgeworfener Schatten deuteten sie auf die kommende Erlösung hin.*

### **131. Wodurch hat Gott die Heiden auf den Erlöser vorbereitet?**

Die Heiden hat Gott auf den Erlöser vorbereitet

- 1) durch religiöse Überlieferungen aus der Urzeit, die seine besondere Vorsehung unter ihnen erhielt;
- 2) durch auffallende Strafgerichte, die sie von den Wegen des Lasters abschrecken sollten;
- 3) durch außerordentliche Männer, die er unter ihnen erweckte oder zu ihnen sandte;
- 4) durch Israeliten, die er mit den heiligen Büchern unter sie zerstreute.
  - 1) *Bis auf den heutigen Tag, finden sich bei den heidnischen Völkern unverkennbare Reste solcher Überlieferungen, z.B. über das Paradies, den Sündenfall, die Verheißung eines Erlösers usw.*
  - 2) *Sintflut; Sodoma und Gomorrha; die Plagen Ägyptens.*
  - 3) *Job; Melchisedeck; Balaam; Jonas; Daniel.*
  - 4) *„Darum hat Gott euch (Israeliten) unter die Heiden zerstreut, die ihn nicht kennen, damit ihr seine Wunder erzählet und ihnen zu wissen tuet, daß kein anderer allmächtiger Gott ist als er.“ (Job. 13, 4.)*

**Nutzenwendung:** *Vergiß nie, daß du ein Ebenbild Gottes bist, und hasse die Sünde, die alles Unheil in die Welt gebracht hat. „Die Sünde macht elend die Völker.“ (Spr. 14, 34.) – Danke Gott, daß der verheißene Erlöser auch für dich gekommen ist.*

## **Zweiter Glaubensartikel.**

**„Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn.“**

### **132. Wer ist der verheißene Erlöser?**

Der verheißene Erlöser ist Jesus Christus, der eingeborne Sohn Gottes, unser Herr.

### **133. Was heißt Jesus?**

Jesus heißt Erlöser oder Heiland.

*„Du sollst ihm den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk erlösen von dessen Sünden.“ (Matth. 1, 21.)*

### **134. Was heißt Christus?**

Christus (Messias) heißt der Gesalbte.

### **135. Warum heißt Jesus der Gesalbte?**

Jesus heißt der Gesalbte, weil im alten Bunde namentlich die Propheten, Hohenpriester und Könige „Gesalbte des Herrn“ genannt wurden; Jesus aber unser höchster Prophet, Priester und König ist.

### **136. Inwiefern ist Jesus unser Prophet, Priester und König?**

Jesus ist

- 1) unser Prophet, insofern er uns die Geheimnisse Gottes offenbarte und alles lehrte, was wir glauben, hoffen und tun müssen, um selig zu werden;
- 2) unser Priester, insofern er sich selbst am Kreuze für uns geopfert hat, sich noch täglich auf dem Altare für uns opfert und auch im Himmel unser Mittler und Fürsprecher ist;
- 3) unser König, insofern er ein geistliches Reich, die Kirche, gestiftet hat, deren ewiges Oberhaupt er ist.

### **137. Warum heißt Jesus der eingeborne Sohn Gottes?**

Jesus Christus heißt der eingeborne Sohn Gottes, weil er der einzige Sohn Gottes der Natur nach ist, eines Wesens mit dem Vater.

### **138. Sind denn nicht auch wir Kinder Gottes?**

Wir sind zwar Kinder Gottes, aber nur aus Gnade angenommene Kinder.

*„Allen, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden.“ (Joh. 1, 12.)*

*Unsere Annahme an Kindes Statt ist allerdings nicht eine rein äußerliche, wie dies sonst unter den Menschen der Fall ist; denn durch die heiligmachende Gnade haben wir eine gottähnliche Natur erhalten, wir sind „aus Gott geboren.“ (Joh. 1, 13.)*

### **139. Warum heißt Jesus Christus unser Herr?**

Jesus Christus heißt unser Herr,

- 1) weil er unser Gott ist, der uns erschaffen hat;
- 2) weil er unser Erlöser ist, der uns mit seinem Blute erkauft hat.

## **§ 1. Jesus Christus, der verheißene Erlöser.**

### **140. Woher wissen wir, daß Jesus Christus der verheißene Erlöser ist?**

Daß Jesus Christus der verheißene Erlöser ist, wissen wir, weil an ihm alles erfüllt worden ist, was über den Erlöser vorherverkündigt war.

### **141. Wodurch wurde der Erlöser vorherverkündigt?**

Der Erlöser wurde vorherverkündigt durch Vorbilder und Weissagungen.

### **142. Welches sind die vorzüglichsten Vorbilder des Erlösers?**

Die vorzüglichsten Vorbilder des Erlösers sind folgende:

- 1) *Vorbilder* seines Leidens und Todes sind Abel, Isaak, Joseph, David, das Osterlamm, die eiserne Schlange;
- 2) Vorbild seines Priestertums ist vorzüglich Melchisedech.
- 3) Vorbild seiner Auferstehung ist Jonas;
- 4) *Vorbilder seiner Kirche und der heiligen Sakramente sind die Arche, das Rote Meer, das Manna, der Tempel mit seinen verschiedenen Einrichtungen und Opfern.*

### **143. Was haben die Propheten über den Erlöser besonders geweissagt?**

Die Propheten haben über den Erlöser besonders geweissagt

- 1) die Zeit seiner Ankunft und den Ort seiner Geburt;
- 2) Die Umstände seines Lebens, Leidens und Todes;
- 3) seine Auferstehung, seine Himmelfahrt und die Sendung des Heiligen Geistes;
- 4) die Stiftung, Verbreitung und ewige Dauer seiner Kirche.

### **144. Wie bezeichnen die Propheten die Zeit der Ankunft des Erlösers?**

- 1) Der Prophet Daniel sagte vorher, daß man vom Befehle, Jerusalem wieder aufzubauen, bis zum Tode des Messias nicht ganz 70 Jahrwochen (490 Jahre) verfließen würden (Dan. 9, 24 ff.);
- 2) der Patriarch Jakob weissagte, daß bis zur Ankunft des Messias das Zepter nicht von Juda weichen werde (1. Mos. 49, 10);
- 3) der Prophet Aggäus weissagte, der Erlöser werde kommen zur Zeit, wo der zweite Tempel von Jerusalem noch stehe. (Agg. 2, 7 – 10.)

### **145. Wie haben die Propheten den Ort seiner Geburt vorherverkündigt?**

Der Prophet Michäas nennt ausdrücklich Bethlechem als den Ort, aus dem der Messias hervorgehen werde. (Mich. 5, 2.)

#### **146. Was haben die Propheten aus dem Leben des Messias vorhergesagt?**

Aus dem Leben des Messias haben die Propheten vorhergesagt; sein öffentliches Lehramt, die Menge der wunderbaren Heilungen, seine schonende Liebe und Milde, seinen Einzug in Jerusalem auf einer Eselin und anderes mehr. (Js. 61; 35, 5. 6; Zach. 9, 9.)

#### **147. Welche Umstände seines Leidens und Todes beschreiben sie?**

Die Propheten beschreiben beinahe alle Umstände seines Leidens und Todes, z. B., daß man ihn um dreißig Silberlinge verkaufen, ihn schlagen, ihm die Haare ausraufen, ihm ins Angesicht speien, ihn mit Galle und Essig tränken, seine Hände und Füße durchbohren und um sein Gewand lösen werde; daß die, welche ihn sehen, seiner spotten, das Haupt schütteln und rufen werden: „Er hat gehofft auf den Herrn, der Herr rette ihn,“ usw. (Zach. 11, 12. 13; Js. 50, 6; Ps. 68, 22; Ps. 21.)

*Zwar verhiessen die Propheten einen großen König, aber nicht einen irdischen König, wie ihn noch heute die Juden erwarten; sonst hätten sie ihn nicht als „einen Mann der Schmerzen“ beschrieben (Js. 53, 3), ihn nicht „der Leute Spott und die Verachtung des Volkes“ genannt (Ps. 21, 7); sie verhiessen vielmehr einen überirdischen König, dessen Reich (die Kirche) zwar auf Erden anfangen, aber erst im Himmel vollendet werden und ewig dauern solle.*

#### **148. Was sagen sie von seiner Auferstehung und Himmelfahrt und von der Sendung des Heiligen Geistes?**

Sie sagen, daß er nicht die Verwesung sehen, daß er über den Himmel des Himmels hinauffahren und seinen Geist über alles Fleisch ausgießen werde. (Ps. 15, 10; 67, 19; Joel 2, 28.)

#### **149. Was haben die Propheten über die Stiftung, Verbreitung und Dauer der Kirche geweissagt?**

Sie haben geweissagt, daß der Messias ein neues Opfer und ein neues Priestertum stiften, und daß er ein Gottesreich gründen werde, welches bis an die Grenzen der Erde reichen und in Ewigkeit nicht untergehen solle. (Mal. 1, 11; Js. 66, 21, Jer. 3, 15; Zach. 9, 10; Dan. 2, 44.)

#### **150. Weissagten die Propheten lange vor der Ankunft Christi?**

Malachias, der letzte der Propheten, weissagte 450 Jahre vor der Ankunft Christi.

#### **151. Waren die Weissagungen auch lange vor Christus bekannt?**

Die Weissagungen der Propheten waren sämtlich mehrere Jahrhunderte vor Christus aufgezeichnet und von den Juden als göttliche Schriften bewahrt und gelesen, auch in andere Sprachen übersetzt und unter den heidnischen Völkern verbreitet.

*Es ist also unzweifelhaft sicher, daß diese Weissagungen echt, d. h. göttlichen Ursprunges, sind; denn nur der allwissende Gott konnte solange vorher ein so getreues Bild des kommenden Erlösers zeichnen; und da alle diese Weissagungen an Jesus von Nazareth erfüllt worden sind, so ist es offenbar, daß er der verheißene Erlöser ist.*

## **§ 2. Jesus Christus, wahrer Gott.**

#### **152. Woher wissen wir, daß Jesus Christus der Sohn Gottes und wahrer Gott ist?**

Daß Jesus Christus der Sohn Gottes und wahrer Gott ist, wissen wir

- 1) aus den Weissagungen der Propheten;
- 2) aus dem Zeugnisse seines himmlischen Vaters;
- 3) aus seinem eigenen Zeugnisse;
- 4) aus dem Zeugnisse der Apostel;
- 5) aus der Lehre der katholischen Kirche.

*Die Lehre von der Gottheit Christi ist von der höchsten Bedeutung; denn daraus, daß Christus Gott ist, folgt ganz von selbst, daß alle seine Lehren göttlich sind; daß die von ihm gestiftete Kirche eine göttliche Anstalt ist; daß das kirchliche Lehramt wirklich die Gabe der Unfehlbarkeit besitzt, die Christus ihm verheißene hat (vgl. Fr. 261); daß wir folglich für die Wahrheit jeder einzelnen Lehre der Kirche eine göttliche Bürgschaft besitzen; - Wir haben zwar auch noch andere unwiderlegliche Beweise für die Göttlichkeit der Kirche und ihrer Lehre, z.B. „in ihrer wunderbaren Ausbreitung, vorzüglichen Heiligkeit und unerschöpflichen Fruchtbarkeit an allem Guten, in ihrer katholischen Einheit und unüberwindlichen Fortdauer.“ (Vatik. Konzil); doch ist der Beweis aus der Gottheit Christi der stärkste und einfachste.*

#### **153. Wie nennen die Propheten den verheißenen Erlöser?**

Die Propheten nennen den verheißenen Erlöser Gott, Gott mit uns (Emmanuel), den Wunderbaren, den Vater der Zukunft. Isaias sagt von ihm: „Gott selbst wird kommen und euch erlösen“ (Js. 35, 4); und Jeremias: „Dies ist der Name, womit man ihn nennen wird: Jehova, unser Gerechter“. (Jer. 23, 6.)

#### **154. Welches ist das Zeugnis des himmlischen Vaters?**

Bei der Taufe Christi im Jordan und bei seiner Verklärung auf Tabor erscholl vom Himmel die Stimme: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe.“

#### **155. Welches ist das Zeugnis Christi?**

- 1) Christus bezeugte ausdrücklich, daß er der Sohn Gottes und wahrer Gott wie sein Vater ist;
- 2) er bestätigte sein Zeugnis durch die Heiligkeit seines Lebens, durch Wunder und Weissagungen;
- 3) er besiegelte es mit seinem Tode.

1) *„Ich und der Vater sind eins.“ (Joh. 10, 30.) „Alles was der Vater tut, das tut auf gleiche Weise auch der Sohn..., damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren.“ (Joh. 5, 19, 23.) Als Petrus zu Jesus sagte: „Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes“ (Matth. 16, 16), und Thomas zu ihm sprach: „Mein Herr und mein Gott!“ (Joh. 20, 28), bestätigte er ihre Worte.*

2) *Jesus sprach zu den Juden: „Wer aus euch kann mich einer Sünde beschuldigen?“ (Joh. 8 46.) – „Wenn ihr mir (meinen Worten) nicht glauben wollt, so glaubet meinen Werken.“ (Joh. 10, 38.)*

3) *Als er vor Gericht beim lebendigen Gott beschworen wurde, zu sagen, ob er der Sohn Gottes sei, beteuerte er feierlich, „daß er Christus, der Sohn Gottes sei und zur Rechten der Kraft Gottes sitzen und auf den Wolken des Himmels kommen werde“; und auf dieses Bekenntnis hin erlitt er den Tod. (Matth. 26, 64.)*

#### **156. Was sind Wunder?**

Wunder sind solche außergewöhnliche, sinnfällige Werke, die nicht durch bloß natürliche Kräfte, sondern nur durch unmittelbares Eingreifen Gottes zustande kommen können.

*Daß der allmächtige Gott Wunder wirken und von den Naturgesetzen, die er selbst gegeben hat, aus besondern Gründen eine Ausnahme machen kann, ist für jeden Verständigen klar. Es gehört die selbstgewollte Verblendung des modernen Unglaubens dazu, um das nicht zu sehen. – Die Beurteilung, ob etwas wirklich ein Wunder sei oder nur die Wirkung einer weniger bekannten Naturkraft, ist freilich oft schwierig, zuweilen aber auch sehr leicht. Wenn z.B. ein Toter, der schon vier Tage im Grabe gelegen und in Verwesung begriffen ist, auf ein bloßes Wort hin wieder aufersteht wie Lazarus, so ist das ein handgreifliches Wunder.*

#### **157. Welches sind die vorzüglichsten Wunder, die Jesus gewirkt hat?**

Jesus verwandelte Wasser in Wein; mit fünf Broten sättigte er über fünftausend Menschen; mit einem Worte stillte er Winde und Wellen; er heilte Krankheiten aller Art, trieb Teufel aus und erweckte Tote zum Leben. Als er starb trauerte die ganze Natur. Drei Tage nach seinem Tode erstand er wieder aus dem Grabe und fuhr später im Angesichte seiner Jünger gegen Himmel.

*Die Wunder Jesu waren derart, daß das ganze Judenland wissen mußte, ob sie wirklich geschehen waren oder nicht. Dennoch hat niemand geleugnet oder in Zweifel gezogen, nicht einmal seine bittersten Feinde. Tausende hingegen, ja Millionen haben im Glauben an diese Wunder alles hingegeben, selbst ihr Leben.*

#### **158. Wie beweisen die Wunder Jesu seine Gottheit?**

Die Wunder Jesu beweisen, daß er die Wahrheit sprach, wenn er sich Sohn Gottes nannte; denn unmöglich kann Gott eine falsche Aussage durch Wunder bekräftigen.

#### **159. Wie bestätigte Jesus die Lehre von seiner Gottheit durch Weissagungen?**

Jesus sagte viele Dinge vorher, die nur Gott wissen konnte, z.B. den Verrat des Judas und die Verleugnung des Petrus, sein Leiden und Sterben, seine Auferstehung und Himmelfahrt, die allgemeine Verbreitung und ewige Dauer seiner Kirche.

#### **160. Welche Weissagungen Jesu sehen wir noch beständig in Erfüllung gehen?**

Wir sehen noch beständig in Erfüllung gehen die Weissagungen,

- 1) daß das Evangelium in der ganzen Welt werde gepredigt werden (Matth. 24, 14);
- 2) daß die Kirche von der Macht der Hölle nicht werde überwältigt werden (Matth. 16, 18);
- 3) daß vom Tempel zu Jerusalem kein Stein auf dem andern bleiben solle. (Mark. 13, 2.)

*In der Absicht, die Weissagung des Herrn und der Propheten zu vereiteln, beschloß der abtrünnige Kaiser Julian (363), den Tempel zu Jerusalem wieder aufzubauen. Freudig legten die von allen Seiten herbeigeeilten Juden Hand ans Werk und räumten den Schutt des alten Tempels weg. Als sie aber den Bau beginnen wollten, schlugen Feuerflammen aus der Erde, welche die Arbeiter teils töteten, teils in die Flucht trieben. Dies wiederholte sich bei jedem Versuche, bis man das Unternehmen aufgab. Gleichzeitige Schriftsteller, Heiden und Christen, bezeugen dieses Wunder.*

#### **161. Welches ist das Zeugnis der Apostel?**

Die Apostel bezeugen ausdrücklich;

- 1) daß Christus wahrer Gott ist;
- 2) daß in ihm die ganze Fülle der Gottheit wohnt;
- 3) daß ihm von allen Geschöpfen Anbetung gebührt.

1) „Wir wissen, daß der Sohn Gottes gekommen ist... Dieser ist der wahre Gott und das ewige Leben.“ (1. Joh. 5, 20.) „Christus, der da ist über alles, Gott hochgelobt in Ewigkeit.“ (Röm. 9, 5)

2) „In Christus wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.“ (Kol. 2, 9.)

3) „Im Namen Jesu sollen sich beugen die Knie derer, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind.“ (Phil. 2, 10.) „Es sollen ihn anbeten alle Engel Gottes!“ (Hebr. 1, 6.)

Auch die Apostel bestätigen ihre Lehre von der Gottheit Jesu durch unzählbare Wunder, die sie im Namen Jesu wirkten, und durch das erstaunlichste aller Wunder, die Bekehrung der Welt.

## 162. Welches ist die Lehre der katholischen Kirche?

Die katholische Kirche hat von jeher gelehrt, daß Christus wahrhaft Gott und eines Wesens mit dem Vater ist, und sie hat diese Lehre stets als eine Grundlehre des Christentums verteidigt.

„Ich glaube an einen Herrn, Jesum Christum, den eingebornen Sohn Gottes,... Gott von Gott, Licht vom Licht, wahren Gott vom wahren Gott,... eines Wesens mit dem Vater, durch den alles gemacht ist.“ (Credo der heiligen Messe. – Konzil von Nicäa, 325 n. Chr.)

Diesen Glauben haben auch die vornicänischen Väter einstimmig bezeugt. Schon in dem der apostolischen Zeit angehörenden Barnabas-Briefe (Kap. 5) heißt es, „der Herr habe für unsere Seelen leiden wollen, da er doch Herr des Erdkreises sei“. Nach dem heil. Bischof und Märtyrer Ignatius (+ 107) ist Christus „unser Gott“, sein Blut „Gottes Blut“, sein Leiden „Gottes Leiden“. Der hl. Klemens von Rom (+ um 100) nennt Christus „Gott“, „den Richter der Lebendigen und der Toten“. (2. Br. an d. Kor.) Der hl. Justinus verteidigt die Gottheit Christi gegenüber dem Juden Trypho und sagt: „Wenn ihr verstanden hättet, was von den Propheten (über Christus) gesagt worden, so hättet ihr nicht geleugnet, daß er Gott sei.“ (Dial. Br, 126.) Nach dem hl. Irenäus empfängt Jesus „von allen, vom Vater, vom hl. Geiste, von den Engeln, von der Schöpfung, von den Menschen, von den bösen Geistern und vom Tode das Zeugnis, daß er wahrhaft Mensch und wahrhaft Gott ist.“ (Geg. die Häres. IV, K. 6, Nr. 7.)

**Nutzenanwendung:** Lasterhaftigkeit umdüstert den Verstand. Sei du stets fromm und tugendhaft, und du wirst an der Wahrheit deines Glaubens niemals zweifeln. „Wer meine Lehre hat und sie hält,“ sagt Jesus Christus, „der wird inne werden, daß sie aus Gott ist.“ (Joh. 7, 17.)

## **Dritter Glaubensartikel.**

**„Der empfangen ist vom Heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau.“**

### **§ 1. Die Menschwerdung des Sohnes Gottes.**

#### **163. Was bekennen wir mit den Worten: „Der empfangen ist vom Heiligen Geiste“?**

„Mit den Worten: „Der empfangen ist vom Heiligen Geiste“ bekennen wir, daß der Sohn Gottes durch Wirkung des Heiligen Geistes Mensch geworden ist, d. h. einen menschlichen Leib und eine menschliche Seele angenommen hat. (Geheimnis der Menschwerdung des Sohnes Gottes.)

„Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“ (Joh. 1, 14.)

#### **164. Was ist also Jesus Christus?**

Jesus Christus ist zugleich wahrer Gott und wahrer Mensch; Gott ist er von Ewigkeit, und Mensch ist er geworden in der Zeit. (Gottmensch.)

Wenn Christus sagt: „Ich und der Vater sind eins“, so redet er von sich als Gott; und wenn er sagt: „Der Vater ist größer als ich“, so redet er von sich als Menschen. – Man kann aber in bezug auf Christus auch mit Recht sagen; „Gott ist für uns gestorben“, weil der, welcher für uns starb, Gott ist.

#### **165. Wie viele Naturen gibt es demnach in Jesus Christus?**

Es gibt in Jesus Christus zwei Naturen: die göttliche, weil er Gott ist, und die menschliche, weil er Mensch ist.

#### **166. Sind in Jesus Christus auch zwei Personen?**

Nein, Jesus Christus ist nur eine Person, und zwar die zweite göttliche Person, welche die menschliche Natur unzertrennliche mit sich vereinigt hat.

Die beiden Naturen bestehen in Christus nebeneinander, zwar verbunden, doch nicht vermischt. – Weil die menschliche Natur in Christus mit der göttlichen verbunden ist, so war es geziemend, daß sie mit allen Gnaden und Gaben geschmückt wurde, die eine geschaffene Natur überhaupt empfangen kann. Darum konnte Christus auch als Mensch weder irren noch sündigen.

## **167. Warum wird die Menschwerdung des Sohnes Gottes der Wirkung des Heiligen Geistes zugeschrieben?**

Die Menschwerdung des Sohnes Gottes wird deshalb der Wirkung des Heiligen Geistes zugeschrieben, weil sie vor allem ein Werk der Liebe und Gnade gegen uns Menschen ist. (Vgl. Fr. 79.)

## **168. Von wem hat der Sohn Gottes die menschliche Natur angenommen?**

Der Sohn Gottes hat die menschliche Natur angenommen von Maria, der reinsten Jungfrau; darum heißt sie auch „Mutter Gottes“ oder „Gottesgebäerin“.

*„Der Heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, welches aus dir geboren werden soll, Sohn Gottes genannt werden.“ (Luk. 1, 35.) (Der Engel des Herrn; Fest Mariä Verkündigung.)*

## **169. Warum wird Maria die reinste Jungfrau genannt?**

Maria wird die reinste Jungfrau genannt, weil sie allezeit eine unvergleichlich reine Jungfrau geblieben ist.

*Jesus war das einzige Kind Marias. Wenn in der Heiligen Schrift von Brüdern Jesu die Rede ist, so sind darunter nahe Anverwandte zu verstehen. So werden ja auch Abraham und sein Neffe Lot in der Heiligen Schrift Brüder genannt.*

*Weil Gott Maria auserwählt hatte, Mutter seines Sohnes zu sein, so hatte er sie auch mit den herrlichsten Vorzügen ausgestattet. Sie war nicht nur frei von jeder Sünde, sondern selbst von jeder ungeordneten Neigung. Sie besaß mehr Gnaden als die höchsten Engel, sie war **voll der Gnade**. Nachdem sie während ihres Lebens an allen Taten und Leiden ihres göttlichen Sohnes den innigsten Anteil genommen und ihm in jeder Tugend ähnlich geworden war, wurde sie **nach ihrem Tode auch gleich ihm alsbald wieder auferweckt und mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen, wo sie nun als Königin an der Seite ihres Sohnes thronet.** (Fest Mariä Himmelfahrt.)*

## **170. Wer war der heilige Joseph?**

Der heilige Joseph war der jungfräuliche Gemahl Mariä und der Nähr- oder Pflegevater Jesu.

*„Jesus wurde für Josephs Sohn gehalten.“ (Luk. 3, 23.) Fest des hl. Joseph; er ist der Schutzpatron der katholischen Kirche.)*

## **171. Wozu ist der Sohn Gottes Mensch geworden?**

Der Sohn Gottes ist Mensch geworden,

- 1) um Gott in der vollkommensten Weise zu verherrlichen;
- 2) um für uns zu leiden und zu sterben;
- 3) um uns durch seine Lehre und sein Beispiel den Weg zum Himmel zu zeigen.

## **§ 2. Das Leben Jesu Christi.**

### **172. Wo ist Jesus geboren worden?**

Jesus ist geboren worden zu Bethlehem in einem Stalle. (Weihnachtsfest.)

*Bethlehem ist ein kleines Städtchen in Judäa, nicht ganz zwei Stunden südlich von Jerusalem. Es war die Geburtsstadt Davids. Der Name Bethlehem bedeutet „Haus des Brotes“ und deutet sowohl auf die Fruchtbarkeit der Gegend hin als auch darauf, daß hier „das Brot des Himmels“ zuerst auf die Erde herabgestiegen ist. Über der Geburtsgrube ließ die Kaiserin Helena eine prachtvolle Kirche bauen, die noch heute steht.*

### **173. Weshalb wollte der Sohn Gottes in solcher Armut und Niedrigkeit geboren werden?**

Der Sohn Gottes wollte in solcher Armut und Niedrigkeit geboren werden,

- 1) um gleich von Anfang seines Lebens an für uns zu leiden;
- 2) um uns aufs nachdrücklichste zu mahnen, daß wir unser Herz nicht an Reichtümer und eitle Ehren hängen sollen.

### **174. Weshalb berief Gott die Hirten und die Weisen zur Anbetung des neugeborenen Heilandes?**

Gott berief die Hirten und Weisen zur Anbetung des neugeborenen Heilandes, um zu zeigen, daß Jesus der Erlöser der ganzen Welt, der Juden und der Heiden, sei.

### **175. Wo brachte Jesus den größten Teil seiner Jugend zu?**

Jesus lebte in der Verborgenheit zu Nazareth und war seinen Eltern untertänig; als er zwölf Jahre alt war, reiste er mit ihnen nach Jerusalem zum Osterfeste.

*Nazareth liegt in Galiläa, auf einem der Hügel, mit welchen der Libanon südlich in die Ebene Esdrälon abfällt.*

#### **176. Was wollte uns Jesus durch sein Jugendleben lehren?**

Durch sein Jugendleben wollte Jesus uns lehren, daß wir willig gehorchen, Freude am Gebete und am Unterrichte haben und gern im Hause Gottes verweilen sollen.

#### **177. Was tat Jesus, als er dreißig Jahre alt war?**

Als Jesus dreißig Jahre alt war, begab er sich an den Jordan, wo er sich von Johannes taufen ließ; hierauf ging er in die Wüste, wo er vierzig Tage und vierzig Nächte fastete; dann wurde er vom Teufel versucht.

*Durch seine Taufe lehrt uns Jesus die Demut, durch sein Fasten die Abtötung der sinnlichen Begierden, durch sein Verhalten in der Versuchung die Art und Weise, wie auch wir gegen die Versuchungen des Teufels kämpfen sollen.*

#### **178. Was tat Jesus, als er die Wüste verlassen hatte?**

Als Jesus die Wüste verlassen hatte, fing er an, öffentlich zu lehren und Jünger um sich zu sammeln, aus denen er zwölf zu seinen Aposteln erwählte.

*Jesu begann sein öffentliches Leben im 15. Jahre der Regierung des Kaisers Tiberius, während Pontius Pilatus römischer Landpfleger von Judäa war. (Luk. 3.)*

#### **179. Was hat Jesus gelehrt?**

Jesus hat alles gelehrt, was wir glauben, hoffen und tun müssen, um selig zu werden.

*Er kleidete seine erhabenen Lehren vielfach in die Form anmutiger Gleichnisse und Parabeln, wie dies ausdrücklich von ihm geweissagt war. (Ps. 77, 2; vgl. Matth. 13, 35.) Seine Reden waren bei aller Einfachheit so voll von göttlicher Weisheit und Kraft, daß alles Volk staunte und selbst die Diener der Hohenpriester von ihm bekannten: „Niemals hat ein Mensch geredet wie dieser Mensch.“ (Joh. 7, 46.)*

**Nutzenanwendung:** *Danke Gott, daß er aus Liebe zu dir Mensch geworden ist. Halte fest an ihm und seiner Lehre; denn er sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich.“ (Joh. 14, 6.)*

### **Vierter Glaubensartikel.**

**„Gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben.“**

#### **180. Was hat Jesus gelitten?**

Jesus hat sein ganzes Leben hindurch unbeschreiblich vieles gelitten. Zuletzt wurde er gefangen genommen, verspottet und angespien, gegeißelt, mit Dornen gekrönt und endlich ans Kreuz geschlagen.

**Dem Heilande stand sein Leiden mit allen einzelnen Umständen vom ersten Augenblicke seines Lebens an lebendig vor der Seele** und so litt er geistigerweise schon im voraus, was später wirklich über ihn kam.

#### **181. Wie lange hing Jesus am Kreuze?**

Drei Stunden lang hing Jesus am Kreuze in unaussprechlichen Schmerzen an Leib und Seele, bis er sein Haupt neigte und starb.

*Das Kreuz, vorher das Holz der Schmach und des Fluches, ist nunmehr ein Zeichen der Ehre und des Segens. Das Bild des Gekreuzigten ist für uns eine unversiegbare Quelle des Trostes und der Kraft.*

#### **182. Ist Jesus wahrhaft gestorben?**

Ja; die Seele Jesu hat sich von seinem Leibe wahrhaft getrennt.

#### **183. Hat sich auch die Gottheit von ihm getrennt?**

Nein, die Gottheit ist sowohl mit dem Leibe wie mit der Seele Jesu auch nach seinem Tode vereinigt geblieben.

#### **184. Welche Wunder geschahen beim Tode Jesu?**

Beim Tode Jesu wurde die Sonne verfinstert, der Vorhang des Tempels zerriß, die Erde bebte, Felsen zersprangen, Gräber öffneten sich und viele Tote standen auf.

*Die Sonnenfinsternis beim Tode Jesu war ein um so offenkundigeres Wunder, weil sie zur Zeit des Vollmondes stattfand, wo eine natürliche Sonnenfinsternis unmöglich ist. – auch das Spalten der Felsen rührte nicht von einem bloßen Erdbeben her; denn noch heute sieht man in der Kirche des hl. Grabes einen breiten, sechs Meter tiefen Spalt quer durch die Adern, wie ihn weder Natur noch Kunst hervorzubringen imstande war.*

#### **185. Was beweisen diese Wunder?**

Diese Wunder beweisen, daß Jesus Christus wahrhaft der Sohn Gottes ist, wie auch der Hauptmann, der beim Kreuze stand, und seine Kriegsknechte es bekannten.

Das Glaubensbekenntnis erwähnt ausdrücklich den römischen Landpfleger Pontius Pilatus, unter dessen Regierung dieses alles stattfand. Es soll dadurch genau festgestellt werden, wann und wo diese wichtigsten Ereignisse der ganzen Weltgeschichte sich zugetragen haben, damit niemand an ihrer Wahrheit zweifeln könne.

#### **186. Was geschah nach dem Tode Jesu?**

Nach dem Tode Jesu wurde seine Seite mit einer Lanze eröffnet und der Leichnam ins Grab gelegt; das Grab wurde darauf versiegelt und eine Wache von Soldaten an demselben aufgestellt.

*Alles dieses ließ Jesus geschehen, damit sein Tod und seine Auferstehung um so unleugbarer wären.*

#### **187. Hat Jesus als Gott oder als Mensch gelitten?**

**Jesus hat als Mensch, d.h. seiner menschlichen Natur nach, gelitten;** denn seiner göttlichen Natur nach konnte er weder leiden noch sterben.

#### **188. War Jesus gezwungen, den Tod zu leiden?**

Nein; Jesus hat freiwillig den Tod gelitten, aus unendlicher Liebe zu uns.

*„Er wird geopfert, weil er selbst wollte.“ (Js. 53, 7.) „er hat mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben.“ (Gal. 2, 20.)*

#### **189. Wozu hat Jesus leiden und sterben wollen?**

Jesus hat leiden und sterben wollen, um der göttlichen Gerechtigkeit für unsere Sünden genugzutun und uns zu erlösen.

*Indem Jesus seinem himmlischen Vater freiwillig gehorhsam wurde bis zum Tode am Kreuze, wollte er ihm die Ehre ersetzen, die wir demselben durch unsere Sünden geraubt haben. Deshalb heißt es von ihm: „Um unserer Missetaten willen ist er verwundet, um unserer Sünden willen zerschlagen worden; unseres Friedens wegen liegt die Züchtigung auf ihm, und durch seine Wunden werden wir geheilt.“ (Js. 53, 5.)*

#### **190. Warum konnte kein anderer für uns diese Genugtuung leisten?**

Die Beleidigung des unendlichen Gottes forderte eine Genugtuung von unendlichem Werte, die kein Geschöpf zu leisten imstande war.

#### **191. Warum ist die Genugtuung Christi von unendlichem Werte?**

Die Genugtuung Christi ist von unendlichem Werte, weil eine göttliche Person sie leistete; denn je höher die Person ist, welche genugtut, desto größer ist auch der Wert der Genugtuung.

#### **192. War es zur vollkommenen Genugtuung notwendig, daß Christus so unbeschreiblich vieles litt?**

Nein; auch das geringste Leiden des Gottmenschen wäre an und für sich hinreichend gewesen, weil jedes einzelne seiner Werke von unendlichem Werte ist.

#### **193. Wozu wollte Christus dennoch so vieles leiden?**

Christus wollte so vieles leiden, damit wir um so besser die Größe seiner Liebe und die Strafwürdigkeit der Sünde erkennen und auch unser Kreuz um so geduldiger tragen möchten.

#### **194. Wovon hat uns Jesus durch sein Leiden und Sterben erlöst?**

Jesus hat uns von der Sünde, von der Knechtschaft des Satans und von der ewigen Verdammnis erlöst.

*„Sehet das Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünde der Welt.“ (Joh. 1, 29.)*

#### **195. Was hat uns Jesus durch sein Leiden und Sterben verdient?**

Jesus hat uns die Gnade, die Kindschaft Gottes und das Anrecht auf den Himmel verdient.

*„Als wir noch Feinde waren, wurden wir mit Gott versöhnt durch den Tod seines Sohnes.“ (Röm. 5, 10.) „Wir haben zuversichtliche Hoffnung, in das Heiligtum (den Himmel) einzugehen, wohin er uns einen neuen und lebendigen Weg... bereitet hat.“ (Hebr. 10, 19. 20.)*

#### **196. Hat Jesus die Gnade und ewige Seligkeit nur denjenigen verdient, die wirklich selig werden?**

Jesus hat die Gnade und ewige Seligkeit allen Menschen ohne Ausnahme verdient, wie er auch für alle ohne Ausnahme gestorben ist.

*„Christus ist für alle gestorben.“ (2. Kor. 5, 15.) – „Dieser ist die Versöhnung für unsere Sünden; doch nicht allein für die unsrigen, sondern auch für die Sünden der ganzen Welt.“ (1. Joh. 2, 2.)*

#### **197. Warum werden dennoch nicht alle selig?**

Es werden nicht alle selig, weil nicht alle ihrerseits tun, was zur Erlangung der Seligkeit notwendig ist.

*„Gott, der dich erschaffen hat ohne dich, macht dich nicht selig ohne dich (ohne dein Zutun).“ (Hl. Augustinus.)*

**Nutzenwendung:** Vergiß doch nie die überaus große Liebe Jesu Christi; liebe von ganzem Herzen den, der für dich in den bitteren Tod gegangen ist. Nimm auch du dein Kreuz auf dich und folge Jesus nach. (Andachten zum Leiden Christi, z.B. Kreuzweg, schmerzhafter Rosenkranz, Verehrung der Todesangst am Ölberge, Besuch des heiligen Grabes in der Karwoche; Abstinenz am Freitage.)

## **Fünfter Glaubensartikel.**

### **„Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten.“**

#### **198. Was bekennen wir mit den Worten? „Abgestiegen zu der Hölle“?**

Mit den Worten: „Abgestiegen zu der Hölle“ bekennen wir, daß die Seele Christi nach seinem Tode in die Vorhölle hinabstieg, d.h. an jenen Ort, wo die Seelen der verstorbenen Gerechten waren.

*„Er ward zwar getötet dem Fleische nach, aber lebendig gemacht dem Geiste nach, in welchem er auch zu den Geistern kam, die im Gefängnisse waren, und ihnen predigte“, d. h. die Erlösung verkündigte. (1. Petr. 3, 18. 19.)*

#### **199. Warum waren die Seelen der verstorbenen Gerechten in der Vorhölle?**

Die Seelen der verstorbenen Gerechten waren in der Vorhölle, weil der Himmel durch die Sünde verschlossen war und erst durch Christus eröffnet werden sollte.

*In der Vorhölle waren diese Seelen zwar frei von Leiden; gleichwohl war dieselbe eine Art Gefängnis für sie wegen der großen Sehnsucht, die sie hatten, zu Gott, ihrem letzten Ziele, zu gelangen.*

#### **200. Weshalb ist Christus in die Vorhölle hinabgestiegen?**

- 1) um den Seelen der Gerechten die Erlösung zu verkünden, sie zu trösten und zu befreien;
- 2) um auch in der Unterwelt seine Macht und Herrlichkeit zu zeigen.

#### **201. Was bekennen wir mit den Worten: „Am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten“?**

Mit den Worten: „Am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten“ bekennen wir, daß Jesus am dritten Tage nach seinem Tode seine Seele wieder mit dem Leibe vereinigte und, wie er es vorhergesagt, glorreich aus dem Grabe hervorging (Osterzeit.)

*„Löset diesen Tempel, und ich will ihn in drei Tagen wieder aufrichten. Er aber redete von dem Tempel seines Leibes.“ (Joh. 2, 19. 21.)*

#### **202. Welche Zeichen seines Leidens hat Christus an seinem verklärten Leibe behalten?**

Christus hat die Wundmale an den Händen und Füßen und an seiner heiligen Seite behalten; deshalb konnte er zu Thomas sprechen: „Lege deinen Finger herein (in den Ort der Nägel) und sieh meine Hände und reiche her deine Hand und lege sie in meine Seite.“ (Joh. 20, 27.)

#### **203. Wozu hat Christus die heiligen Wundmale behalten?**

Die heiligen Wundmale hat Christus behalten

- 1) zum Zeichen seines Sieges über Tod und Hölle;
- 2) zum Verweise, daß er mit demselben Leibe, in dem er gelitten, auferstanden ist;
- 3) damit ihr Anblick am Tage des Gerichtes den Gerechten zum Troste und den Gottlosen zur Beschämung gereiche.

#### **204. Woher wissen wir, daß Christus wirklich auferstanden ist?**

Daß Christus wirklich auferstanden ist, wissen wir aus dem Zeugnisse seiner Apostel und Jünger, die ihn nach seiner Auferstehung öfters sahen, ihn berührten, mit ihm aßen, sprachen und umgingen. Diese haben seine Auferstehung überall, selbst vor dem Hohen Rate, der ihn zum Tode verurteilt hatte, laut verkündigt, obgleich sie sich dadurch nur tödlichen Haß und Verfolgung zuzogen.

*Die Soldaten, welche das Grab bewachten, streuten zwar durch Geld bestochen, das Gerücht aus, während sie schliefen, hätten die Jünger Jesu seinen Leichnam gestohlen. Allein*

- 1) wenn sie schliefen, wie konnten sie dann sehen, daß die Jünger ihn stahlen?
- 2) Woher kam plötzlich den feigherzigen Jüngern, die nun von ihrem toten Meister nichts mehr erwarteten, dieser unerschrockene Mut?
- 3) Wie geschah es, daß auch nicht einer der schlafenden Wächter über dem Hinwegwälzen des schweren Steines erwachte?
- 4) Warum wurden die Wächter nicht wegen Pflichtversäumnis bestraft? (Vgl. Apgsch. 12, 19.)

Mit Recht spottet schon der hl. Augustinus über diese törichte Ausrede der Juden. „O unglückliche Schlaueheit,“ ruft er aus,... „du berufst dich auf schlafende Zeugen. Wahrhaftig, du hast selbst geschlafen, als du solches ausgesonnen.“ (Zu Ps. 63.)

Wäre das Zeugnis der Apostel und der Jünger nicht so gewiß und ganz unverwerflich gewesen, niemals hätten sie die Welt überzeugen können, daß derjenige, welcher wie ein Missetäter vor aller Augen war hingerichtet und begraben worden, nach drei Tagen wieder glorreich zum Leben auferstanden sei. Sie haben indessen trotz aller Macht und Arglist der Feinde Jesu die Welt so fest davon überzeugt, daß Unzählbare um dieser Überzeugung willen den schmerzlichsten Tod erduldeten.

### **205. Was soll die Lehre von der Auferstehung Christi in uns bewirken?**

Die Lehre von der Auferstehung Christi soll

- 1) uns stärken im Glauben an seine Gottheit und in der Hoffnung auf unsere künftige Auferstehung;
- 2) uns antreiben, vom Tode der Sünde zu einem neuen, heiligen Leben aufzuerstehen.
  - 1) „Gott hat ihn von den Toten auferweckt und ihm Herrlichkeit verliehen, damit euer Glaube und eure Hoffnung auf Gott beruhe.“ (1. Petr. 1, 21.)
  - 2) Gleichwie Christus von den Toten auferstanden ist, so sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.“ (Röm. 6, 4.)

### **206. Wie lange blieb Christus nach seiner Auferstehung noch auf Erden?**

Christus blieb nach seiner Auferstehung noch vierzig Tage auf Erden und erteilte seinen Aposteln, besonders dem hl. Petrus, verschiedene Vollmachten und Unterweisungen zum Besten seiner Kirche.

**Nutzenanwendung:** Wer noch den Todesschlaf der Sünde schläft oder noch in bösen Gewohnheiten und sündhaften Gelüsten begraben liegt, der ist noch nicht zu einem neuen Leben erwacht. Himmlisch soll unsere Gesinnung, himmlisch unser Streben sein. „Wenn ihr mit Christus auferstanden seid, so suchet, was droben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt. Was droben ist, habet im Sinn, nicht was auf Erden.“ (Kol. 3, 1. 2.)

## **Sechster Glaubensartikel.** **„Aufgefahren in den Himmel,** **sitzet zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters.“**

### **207. Was bekennen wir mit den Worten: „Aufgefahren in den Himmel“?**

Mit den Worten: „Aufgefahren in den Himmel“ bekennen wir, daß Jesus Christus durch eigene Kraft mit Leib und Seele in den Himmel aufgestiegen ist. (Fest der Himmelfahrt Christi.)

### **208. Ist Christus allein in den Himmel aufgefahren?**

Christus hat auch die Seelen der Gerechten, die er aus der Vorhölle befreit hatte, mit sich in den Himmel eingeführt.

„Er ist aufgefahren in die Höhe, hat gefangen geführt die Gefangenschaft.“ (Eph. 4, 8.)

### **209. Von wo aus ist Christus in den Himmel aufgefahren?**

Christus ist in den Himmel aufgefahren vom Ölberge aus, wo er auch sein Leiden begonnen hatte.

Der Heiland wollte uns dadurch lehren, daß die Leiden uns zum Himmel führen. – Die Stelle, von wo aus Christus zum Himmel fuhr, ist nach einer uralten und glaubwürdigen Überlieferung die höchste Kuppe des Ölbergs. Im 4. Jahrhundert ließ die hl. Helena daselbst eine herrliche Basilika erbauen.

### **210. Wozu ist Christus in den Himmel aufgefahren?**

Christus ist in den Himmel aufgefahren,

- 1) um von seiner göttlichen Herrlichkeit Besitz zu nehmen;
- 2) um seiner Kirche den Heiligen Geist zu senden;
- 3) um bei seinem Vater unser Mittler und Fürsprecher zu sein;
- 4) um auch uns daselbst eine Wohnung zu bereiten.

### **211. Was bedeuten die Worte: „Sitzet zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters“**

Die Worte: „Sitzet zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters“ bedeuten, daß Christus auch als Mensch teilnimmt an der Macht und Herrlichkeit des Vaters.

### **212. Ist Christus nicht an allen Orten zugegen?**

Der Gottheit nach ist Christus an allen Orten zugegen, aber als Gott und Mensch zugleich ist er nur im Himmel und im heiligsten Sakramente des Altars.

**Nutzenwendung:** *Erwäge öfters, besonderes in Versuchungen und Widerwärtigkeiten, daß wir hier auf Erden nur Pilger sind, und daß der Himmel unser Vaterland ist, wohin Christus vorangegangen, um auch uns eine Stätte zu bereiten.*

## **Siebenter Glaubensartikel.**

**„Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.“**

**213. Was bekennen wir mit den Worten: „von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten“?**

Mit diesen Worten bekennen wir, daß Jesus Christus am Ende der Welt mit großer Macht und Herrlichkeit wiederkommen wird, um alle Menschen zu richten, die guten und die bösen.

*Dieses Gericht heißt das jüngste oder allgemeine Gericht, auch Weltgericht, weil am jüngsten Tage alle Menschen der ganzen Welt zugleich gerichtet werden.*

**214. Wann wird der Tag des Weltgerichtes kommen?**

„Jenen Tag und die Stunde weiß niemand, auch die Engel des Himmels nicht, nur der Vater allein.“ (Matth. 24, 36.)

*Doch haben uns Christus und die Apostel mehrere Dinge, die vor dem Ende der Welt sich ereignen werden, vorhergesagt:*

- 1) *Das Evangelium wird auf der ganzen Erde verkündet sein;*
- 2) *die Juden werden sich in großer Anzahl bekehren;*
- 3) *der Antichrist wird erscheinen und die Kirche schwer bedrängen;*
- 4) *auffallende Zeichen am Himmel werden die Menschen mit Angst erfüllen und das Nahen des Richters ankünden. (Matth. 24; Mark. 13 und 2. Thess. 2.)*

*Alles dieses ist vorausgesagt, damit die Gläubigen wachen und sich nicht zum Abfalle verleiten lassen; denn es werden dann Betrüger aufstehen und falsche Zeichen und Wunder tun, um wo möglich auch die Auserwählten zu verführen.*

**215. Wie wird das Weltgericht gehalten werden?**

- 1) Christus wird kommen in den Wolken des Himmels und alle Völker vor seinem Throne versammeln, die Guten zu seiner Rechten, die Bösen zu seiner Linken stellen (Matth. 24 u. 25),
- 2) dann wird er das Gute und das Böse, sogar die geheimsten Gedanken eines jeden einzelnen offenbaren, auch die Gnaden, die er jedem erteilt hat;
- 3) zuletzt wird er über alle das Urteil sprechen. (2. Kor. 5, 10.)

*„Und ich sah die Toten, groß und klein, stehend vor dem Throne. Und die Bücher wurden aufgetan... und die Toten wurden gerichtet nach dem, was geschrieben war in den Büchern, nach ihren Werken.“ (Off. 20, 12.) „Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar, und nichts geheim, was nicht kund werden wird.“ (Luk. 12, 2.) „Der Herr wird auch das im Finstern Verborgene an das Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbar machen.“ (1. Kor. 4, 5.)*

**216. Welches wird das Urteil und der Ausgang des letzten Gerichtes sein?**

Zu den Guten wird Christus sagen: „Kommet, ihr Gesegneten meines Vater, besitzet das Reich, welches euch bereitet ist von Anbeginn der Welt;“ zu den Bösen aber: „Weichet von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, welches dem Teufel und seinen Engeln bereitet worden ist.“ Dann „werden diese eingehen in die ewige Pein, die Gerechten aber in das ewige Leben“. Matth. 25, 34, 41. 46.)

**217. Wozu wird das allgemeine Gericht stattfinden?**

Das allgemeine Gericht wird stattfinden,

- 1) damit Gottes Weisheit und Gerechtigkeit von allen Menschen anerkannt werden;
  - 2) damit Jesus Christus vor der ganzen Welt verherrlicht werde;
  - 3) damit die Frommen die verdiente Ehre und die Gottlosen die verdiente Schmach empfangen.
- 1) *„Verkünden werden (dann) die Himmel seine Gerechtigkeit; denn Gott ist Richter.“ (Ps. 49, 6.)*
  - 2) *„Sie werden den Menschensohn kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit.“ (Matth. 24, 30.)*

3) „Dann werden die Gottlosen vor Angst des Geistes seufzen: Diese sind es, die wir einst verlachten und mit schimpflichen Reden verhöhn­ten. Wir Toren hielten ihr Leben für Unsinn und ihr Ende für schimpflich. Siehe, wie sie unter die Kinder Gottes gezählt sind und ihr Los unter den Heiligen ist.“ (Weish. 5, 3 – 6.)

**Nutzenanwendung:** „Fürchte Gott und halte seine Gebote! – Alles, was geschieht, es sei gut oder böse, wird Gott ins Gericht bringen.“ (Pred. 12, 13. 14.)

## **Achter Glaubensartikel.** **„Ich glaube an den Heiligen Geist.“**

### **218. Durch wen werden die Gnaden der Erlösung ausgespendet?**

Die Gnaden der Erlösung werden ausgespendet durch den Heiligen Geist.

*Die Ausspendung der Gnaden wird dem Heiligen Geiste deshalb zugeschrieben, weil sie zum Werke unserer Heiligung gehört.*

### **219. Wer ist der Heilige Geist?**

Der Heilige Geist ist die dritte Person in der Gottheit, wahrer Gott mit dem Vater und dem Sohne.

1) *Dies ist die klare Lehre der Heiligen Schrift.*

a) *Sie nennt den Heiligen Geist ausdrücklich Gott: „Warum hat der Satan dein Herz versucht, daß du dem Heiligen Geiste logest? Nicht Menschen hast du gelogen, sondern Gott.“ (Apgsch. 5, 3. 4.) – Sie schreibt ihm ferner göttliche Eigenschaften zu: „Der (Heilige) Geist aber ergründet alles, auch die Tiefen der Gottheit.“ (1. Kor. 2, 10.)*

b) *Sie bezeichnet den Heiligen Geist als eine vom Vater und vom Sohne verschiedene Person: „Ich will den Vater bitten, und er wird euch einen andern Tröster geben, damit er in Ewigkeit bei euch bleibe, den Geist der Wahrheit.“ (Joh. 14, 16. 17.) „Der Heilige Geist stieg in leiblicher Gestalt gleich einer Taube auf ihn (Jesus) herab, und eine Stimme erscholl vom Himmel: Du bist mein geliebter Sohn.“ (Luk. 3, 22.)*

2) *So hat auch von jeher die katholische Kirche gelehrt. Schon im zweiten allgemeinen Konzil, dem ersten zu Konstantinopel (331), hat sie die Irrlehre des Macedonius, welcher die Gottheit des Heiligen Geistes leugnete, einstimmig verdammt.*

### **220. Von wem geht der Heilige Geist aus?**

Der Heilige Geist geht von Ewigkeit her vom Vater und vom Sohne zugleich aus.

*„Ich will euch den Geist der Wahrheit senden, der vom Vater ausgeht.“ – „Er wird von dem Meinigen nehmen.“ (Joh. 15, 26; 16, 15.) „Ich glaube an den Heiligen Geist, den Herrn und Lebendigmacher, der von dem Vater und dem Sohne ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlicht wird, der durch die Propheten geredet hat.“ (Credo der hl. Messe.)*

### **221. Christus redet von einer Sendung des Heiligen Geistes; ist denn der Heilige Geist nicht allgegenwärtig?**

Als Gott ist der Heilige Geist allgegenwärtig; als Spender der Gnaden aber ist er auf eine besondere Weise bei der katholischen Kirche und in der Seele des Gerechten.

### **222. Wann ist der Heilige Geist der Kirche gesandt worden?**

Der Heilige Geist ist der Kirche gesandt worden am Pfingsttage, als er in Gestalt feuriger Zungen über die Apostel herabkam. (Pfingstfest.)

*Die Gestalt der feurigen Zungen sollte ein Doppeltes andeuten:*

- 1) *daß der Heilige Geist wie ein göttliches Feuer die Seelen läutert, erleuchtet und erwärmt;*
- 2) *daß er kam, um die Apostel mit der Gabe des apostolischen Wortes auszurüsten.*

### **223. Welche Gnaden spendet der Heilige Geist der Kirche?**

Der Heilige Geist lehrt, heiligt und regiert die Kirche unsichtbarerweise bis ans Ende der Welt.

### **224. Welche Gnaden spendet der Heilige Geist unserer Seele?**

Der Heilige Geist erleuchtet, heiligt, stärkt und tröstet unsere Seele; deswegen wird er auch Heiligmacher und Tröster genannt.

### **225. Welches sind die sieben Gaben des Heiligen Geistes?**

Die sieben Gaben des Heiligen Geistes sind: die Gabe der Weisheit und des Verstandes, des Rates und der Stärke, der Wissenschaft und der Frömmigkeit und die Gabe der Furcht des Herrn.

*Diese Gaben bewirken, daß die Seele die Eingebungen des Heiligen Geistes bereitwillig aufnimmt und befolgt.*

## 226. Wie lange bleibt der Heilige Geist in der Seele?

Der Heilige Geist bleibt so lange in der Seele, als sie von der Todsünde sich rein erhält.

„Wisset ihr nicht, daß ihr ein Tempel Gottes seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn aber jemand den Tempel Gottes entheiligt, so wird ihn Gott zugrunde richten; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr.“ (1. Kor. 3, 16. 17.)

**Nutzenanwendung:** Fliehe die Sünde, damit der Heilige Geist mit seiner Gnade in dir verbleibe; rufe ihn bei jedem wichtigen Geschäfte an und folge getreu seinen heiligen Einsprechungen.“ „Wollet nicht betrüben den Heiligen Geist!“ (Eph. 4, 30.)

## Neunter Glaubensartikel

### „Die heilige, katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen.“

#### § 1. Begriff, Stiftung und Einrichtung der Kirche.

### 227. Was ist die Kirche?

Die Kirche ist die sichtbare Gemeinschaft aller rechtgläubigen Christen auf Erden unter einem gemeinsamen Oberhaupte, dem römischen Papste, und den mit ihm vereinigten Bischöfen.

### 228. Wer hat die Kirche gestiftet?

Christus hat die Kirche gestiftet, indem er aus seinen Jüngern die zwölf Apostel auserwählte, ihnen seine eigene dreifache Gewalt anvertraute und den hl. Petrus zu ihrem sichtbaren Oberhaupte machte. (Vgl. Fr. 135, 136, 257.)

*Christus hat die Stiftung der Kirche vollendet durch die Sendung des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist ist nämlich durch die belebende Kraft seiner Gnade für den Organismus der Kirche das, was die menschliche Seele für den menschlichen Leib ist. Wie nun die Erschaffung des ersten Menschen vollendet wurde durch die Einhauchung der Seele, so die Stiftung der Kirche durch die Sendung des Heiligen Geistes.*

### 1. Das Oberhaupt der Kirche.

### 230. Woraus ersehen wir, daß Christus den hl. Petrus zum Oberhaupte seiner Kirche eingesetzt hat?

Daß Christus den hl. Petrus zum Oberhaupte seiner Kirche eingesetzt hat, ersehen wir

- 1) aus den Worten der Verheißung: „Du bist Petrus (der Fels), und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Und dir will ich die Schlüssel des Himmelreiches geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, wird auch im Himmel gebunden sein; und alles, was du auf Erden lösen wirst, wird auch im Himmel gelöst sein“ (Matth. 16, 18. 19);
- 2) aus den Worten der Einsetzung: „Weide meine Lämmer!“ – „Weide meine Schafe!“ (Joh. 21, 15 – 17.)
  - 1) Die Worte der Verheißung sprechen die Obergewalt des hl. Petrus in einem dreifachen Bilde aus. Derselbe soll
    - a) das felsenfeste Fundament der Kirche sein, d.h. in der Gemeinschaft der Gläubigen eine solche Stellung einnehmen, daß diese Gemeinschaft dadurch eine unüberwindliche Festigkeit erlangt;
    - b) er soll die Schlüssel des Himmelreiches, d.h. die volle Regierungsgewalt in der Kirche, erhalten;
    - c) er soll in der Kirche die unbeschränkte Macht besitzen, zu binden und zu lösen, d.h. Pflichten aufzuerlegen und abzunehmen, Strafen zuzuerkennen und davon freizusprechen.
  - 2) Durch die Worte der Einsetzung wird Petrus beauftragt, die ganze Herde Christi zu weiden, d.h. die ganze Kirche zu regieren.

### 231. Hat der hl. Petrus auch wirklich die Obergewalt ausgeübt?

Nach der Himmelfahrt Christi hat der hl. Petrus die Obergewalt beständig ausgeübt und wurde in diesem Amte von den übrigen Aposteln und der ganzen Kirche bereitwillig anerkannt.

*So oft etwas Wichtiges entschieden oder ausgeführt werden sollte, erhob sich Petrus zuerst und handelte als das Haupt der übrigen. So bei der Wahl des Matthias, so am Pfingstfeste, so bei dem Streite wegen der Aufnahme der Heiden in die Kirche, so bei der Versammlung der Apostel zu Jerusalem usw. (Apgsch. 1; 2; 11; 15.)*

*Schon die Evangelien stellen bei Aufzählung der Apostel den hl. Petrus immer voran, obwohl er nicht der älteste unter den Aposteln und auch nicht vor allen anderen zum Apostelamte berufen war. Matthäus (10, 2) sagt ausdrücklich: „Die Namen der zwölf Apostel sind diese: Der erste Simon, der Petrus genannt wird, usf.“ Auf dem allgemeinen Konzil von Ephesus (431) hielt man es für eine „von niemand bezweifelte, allen Jahrhunderten bekannte Tatsache, daß der hl. Petrus, der Fürst und das Haupt der Apostel, der Grundstein der katholischen Kirche sei.“*

### **232. Ist aber nicht Christus selbst das Oberhaupt der Kirche?**

Christus ist und bleibt das unsichtbare Oberhaupt der Kirche, Petrus war sein sichtbarer Stellvertreter.

### **233. Warum hat Christus seiner Kirche ein sichtbares Oberhaupt gegeben?**

Christus hat seiner Kirche ein sichtbares Oberhaupt gegeben, weil sie eine sichtbare Gemeinschaft ist und daher ein sichtbares Oberhaupt haben muß.

### **234. Sollte nach dem Tode des hl. Petrus das Amt eines Kirchenoberhauptes aufhören?**

Nein, denn

- 1) war ein sichtbares Oberhaupt notwendig, als die Kirche noch klein war und keine oder nur wenige Irrlehren bestanden, so war dasselbe um so mehr notwendig, als die Kirche sich ausbreitete und Irrlehren und Spaltungen sich mehrten;
- 2) sollte die Kirche immer fortbestehen, wie Christus sie gestiftet, so mußte auch der Fels fortbestehen, worauf er sie gebaut, d. h. das Oberhirtenamt, welches er zu ihrer Regierung angeordnet hatte.

### **235. Wer ist seit dem Tode des hl. Petrus das sichtbare Oberhaupt der Kirche?**

Das sichtbare Oberhaupt der Kirche ist seit dem Tode des hl. Petrus der Heilige Vater, der Papst, weil er der rechtmäßige Nachfolger des hl. Petrus auf dem bischöflichen Stuhle zu Rom ist.

*Sowohl die einzelnen Kirchenväter als die Kirchenversammlungen aller Jahrhunderte haben in den römischen Päpsten den Vorrang und die Obergewalt des hl. Petrus einhellig und auf das entschiedenste mit Wort und Tat anerkannt. Auf „die Verhandlungen der allgemeinen Konzilien und die kirchlichen Satzungen“ berief sich die allgemeine Kirchenversammlung von Florenz (1438), als sie erklärte, „der römische Bischof (der Papst) besitze den Vorrang (Primat) über den ganzen Erdkreis, derselbe sei der Nachfolger des Apostelfürsten Petrus, der wahre Statthalter Christi, das Haupt der ganzen Kirche, der Vater und Lehrer aller Christen, und ihm sei in der Person des hl. Petrus von unserm Herrn Jesus Christus die volle Gewalt übertragen worden, die ganze Kirche zu weiden, zu leiten und zu regieren.“ – Nie ist eine allgemeine Kirchenversammlung gehalten worden, ohne daß der Papst oder dessen Abgeordnete dabei den Vorsitz hatten, und nie hat eine kirchliche Entscheidung allgemeine Geltung gefunden, bevor sie vom Papste bestätigt war, und wer je sich weigerte, den Papst als das Oberhaupt der Kirche anzuerkennen, der ward zu jeder Zeit von allen Rechtgläubigen für einen Abtrünnigen gehalten.*

*Im Verlaufe der Zeit gelangte durch Gottes Fügung der Nachfolger des hl. Petrus auch zum Besitze einer weltlichen Herrschaft, des Kirchenstaates, damit er in der Ausübung seiner geistlichen Macht um so freier sei und von keiner menschlichen Gunst oder Gewalt, sondern von Gott allein abhänge. Mit höchstem Unrecht wurde er im Jahre 1870 dieses Besitzes beraubt.*

## **2. Rangordnung der übrigen Glieder der Kirche.**

### **236. Wer sollte dem hl. Petrus in der Regierung der Kirche beistehen?**

Die übrigen Apostel sollten dem hl. Petrus in der Regierung der Kirche beistehen; auch zu ihnen hat Christus gesagt: „Alles, was ihr auf Erden binden werdet, wird auch im Himmel gebunden sein; und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, wird auch im Himmel gelöst sein.“ (Matth. 18, 18.)

### **237. Warum mußte auch das Amt der übrigen Apostel fortbestehen?**

Das Amt der übrigen Apostel mußte fortbestehen, weil es um so notwendiger war, je mehr die Kirche an Ausdehnung zunahm.

*Als Christus die Apostel aussandte, ihr Amt anzutreten, fügte er das bedeutsame Wort bei: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“ Dadurch gab er deutlich zu verstehen, daß dieses Amt bis zum Ende der Welt fortbestehen sollte.*

### **238. Welches sind die Nachfolger der übrigen Apostel?**

Die Nachfolger der übrigen Apostel sind die Bischöfe, welche rechtmäßig geweiht sind und mit dem Papste in Verbindung stehen, d.h. die Bischöfe der katholischen Kirche.

*Ein Bischof, der nicht mit dem Papste in Verbindung steht, kann kein Nachfolger der Apostel sein, weil jeder, der sich vom Haupte der Kirche trennt, nicht einmal ein Glied der Kirche sein, geschweige denn an der Regierung der Kirche teilnehmen kann.*

### **239. Sollen also auch die Bischöfe die Kirche regieren?**

Ja, auch die Bischöfe sollen die Kirche regieren, jedoch mit und unter dem Papste.

*„Habet acht auf euch und auf die ganze Herde, worin euch der Heilige Geist zu Bischöfen gesetzt hat, die Kirche Gottes zu regieren.“ (Apostelgesch. 20, 28.)*

### **240. In welcher Weise nehmen die Bischöfe teil an der Regierung der Kirche?**

[www.betet.info](http://www.betet.info) - [www.betet.info/Katholischer-Katechismus\\_Deharbes\\_Linden\\_TEIL-1.pdf](http://www.betet.info/Katholischer-Katechismus_Deharbes_Linden_TEIL-1.pdf)

Die Bischöfe nehmen teil an der Regierung der Kirche,

- 1) indem jeder Bischof das ihm vom Papst angewiesene Bistum verwaltet;
- 2) indem sie sich zuweilen versammeln, um über das allgemeine Wohl der Kirche zu beraten und gemeinschaftlich mit dem Papste Anordnungen zu treffen.

*Eine Reihe hervorragender Bischöfe sowie auch anderer ausgezeichneten Männer sind bestimmt, dem Heiligen Vater in der Regierung der Gesamtkirche besondere Dienste zu leisten; sie heißen Kardinäle und leben größtenteils in der unmittelbaren Nähe des Papstes.*

*Durch kirchliche Anordnung entstanden im Laufe der Zeit gewisse Rangunterschiede unter den Bischöfen. Die höchsten heißen Patriarchen; der oberste Bischof eines Reiches heißt Primas; an der Spitze einer Kirchenprovinz steht ein Erzbischof; die ihm untergebenen Bischöfe heißen Suffragane; ein Weihbischof ist ein Hilfsbischof, namentlich für die Spendung der Firmung und der hl. Weihen.*

#### **241. Welches sind die Gehilfen der Bischöfe?**

Die Gehilfen der Bischöfe sind die Priester oder Seelsorger.

#### **242. Darf ein Priester ohne weiteres Seelsorge ausüben?**

Ein Priester darf die Seelsorge nur dann ausüben, wenn er von seinem rechtmäßigen Bischofe eigens dazu gesandt oder bevollmächtigt ist.

*„Wahrlich, wahrlich, sage ich euch, wer nicht zur Türe in den Schafstall eingeht, sondern anderswo hineinsteigt, der ist ein Dieb und ein Mörder.“ (Joh. 10, 1.)*

*Der Priester hat seine Gewalt nicht von der Gemeinde, sondern vom Bischofe und durch diesen von Christus; er ist „Gesandter an Christi Statt, indem Gott gleichsam durch ihn ermahnt“. (2. Kor. 5, 20.)*

#### **243. Worin besteht also die Einrichtung, die Christus seiner Kirche gegeben hat?**

Die Einrichtung, die Christus seiner Kirche gegeben hat, besteht darin, daß die Gläubigen den Priestern, die Priester den Bischöfen und die Bischöfe dem Papste untergeordnet sind.

*Christus hat also nicht allen Gliedern der Kirche gleiches Recht und gleiche Gewalt erteilt, sondern einem jeden Gliede am Leibe der Kirche seine Stelle angewiesen, „wie es ihm wohlgefiel;... er selbst hat einige zu Aposteln, einige zu Propheten, einige aber zu Hirten und Lehrern verordnet... Sind etwa alle Apostel, alle Propheten, alle Lehrmeister?“ (1. Kor. 12, 18. 29; Eph. 4, 11. 12.) Darum vergleicht der hl. Klemens, Schüler und Nachfolger des hl. Petrus (91 – 100), die Kirche mit einem Kriegsheere, in welchem die Gemeinen den Hauptleuten, die Hauptleute den Obersten und diese dem Feldherrn untergeordnet sind. – Diese kirchliche Rangordnung heißt Hierarchie.*

*Da nur die Apostel und ihre Nachfolger, nicht aber die weltlichen Regierungen von Christus mit der Leitung der Kirche beauftragt wurden, so hat keine weltliche Macht das Recht, die Kirche zu regieren; die Kirche ist vom Staate durchaus unabhängig.*

**Nutzenwendung:** *Hege immer große Ehrfurcht und Unterwürfigkeit gegen den Heiligen Vater, den Papst, und die mit ihm vereinigten Bischöfe und Priester. Zu ihnen ist gesagt: „Wer euch hört, der hört mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich.“ (Luk. 10, 16.)*

## **§ 2. Kennzeichen der Kirche**

#### **244. Hat Christus eine oder mehrere Kirchen gestiftet?**

Christus hat nur eine Kirche gestiftet, wie er auch nur einen Glauben gelehrt und ein Oberhaupt eingesetzt hat.

*Christus sprach: „Auf diesen Felsen will ich meine Kirche (nicht: Kirchen) bauen.“ (Matth. 16, 18.)*

#### **245. Kann man diese eine von Christus gestiftete Kirche auch erkennen?**

Man kann diese eine von Christus gestiftete Kirche leicht erkennen; denn Christus hat eine sichtbare Kirche gestiftet und ihr bestimmte Kennzeichen gegeben.

*Christus vergleicht seine Kirche mit einer Stadt, die auf dem Berge liegt und daher leicht gesehen werden kann. Wenn die Kirche nicht sichtbar wäre, wie könnte man dann die Mahnung Christi befolgen: „Hat dein Bruder wider dich gesündigt,... so sage es der Kirche; wenn er aber die Kirche nicht hört, so sei er dir wie ein Heide und öffentlicher Sünder.“ (Matth. 18, 15. 17.)*

#### **246. Worin ist die Kirche Christi sichtbar?**

Die Kirche Christi ist sichtbar

- 1) in ihren Vorstehern und Gliedern;
- 2) in der Verkündigung und dem Bekenntnisse ihrer Lehre;

3) in ihrem Opfer und der Ausspendung der Sakramente.

*Unsichtbar an der Kirche ist das innere Gnadenleben, welches zu den genannten sichtbaren Stücken sich verhält wie die Seele zum Leibe; deshalb heißt es auch die Seele der Kirche.*

#### **247. Welches sind die Kennzeichen der wahren Kirche Christi?**

Die wahre Kirche Christi ist 1) einig, 2) heilig, 3) katholisch und 4) apostolisch.

#### **248. Warum muß die wahre Kirche Christi einig, heilig, katholisch und apostolisch sein?**

Die wahre Kirche Christi muß

- 1) einig sein, weil kein Reich bestehen kann, das wider sich selbst uneins ist;
  - 2) heilig, weil ihr Zweck die Heiligung der Menschen ist;
  - 3) katholisch oder allgemein, weil Christus seine Kirche für alle Völker und alle Zeiten gestiftet hat;
  - 4) apostolisch, weil sie von Christus auf die Apostel gegründet ist und nur durch deren rechtmäßige Nachfolger fort dauern kann.
- 1) *Christus sprach: „Jedes Reich, das wider sich selbst uneins ist, wird verwüstet werden, und ein Haus wird über das andere fallen.“ (Luk. 11, 17.)*
- 2) *„Heilige sie in der Wahrheit.“ (Joh. 17, 17.) „Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung.“ (1. Thess. 4, 3.)*
- 3) *„Gehet hin und lehret alle Völker... und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“ (Matth. 28, 19. 20.)*
- 4) *„Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“ (Joh. 20, 21. Vgl. Matth. 16, 18; Eph. 2, 20.)*

#### **249. Welche Kirche hat diese vier Kennzeichen?**

Diese vier Kennzeichen hat offenbar nur die römisch-katholische Kirche, d.h. jene, die den Papst zu Rom als ihr Oberhaupt anerkennt.

#### **250. Ist die römisch-katholische Kirche einig?**

Die römisch-katholische Kirche ist einig, weil sie allezeit und überall

- 1) denselben Glauben
- 2) dasselbe Opfer und dieselben Sakramente,
- 3) ein gemeinsames Oberhaupt hat.

*Meinungsverschiedenheiten in Fragen, welche die Kirche nicht entschieden hat, sowie gewisse vom Papste geduldete Verschiedenheiten in den kirchlichen Gebräuchen tun der Einigkeit der Kirche keinen Eintrag.*

#### **251. Ist die römisch-katholische Kirche heilig?**

Die römisch-katholische Kirche ist heilig,

- 1) weil ihre Lehre heilig ist;
- 2) weil sie alle Heiligungsmittel treu bewahrt und ausspendet;
- 3) weil es in ihr allezeit Heilige gegeben hat, deren Heiligkeit auch durch Wunder von Gott bestätigt wurde.

*Insbesondere hat Gott auch solche Heilige durch Wunder bestätigt, welche die katholische Lehre gegen die sog. Reformatoren mit aller Kraft verteidigten, z.B. den hl. Franz von Sales, den hl. Fidelis von Sigmaringen, den sel. Petrus Canisius. Darin liegt eine direkte göttliche Bestätigung der katholischen Lehre selbst.*

*Mißbräuche und Gebrechen einzelner Glieder können der Kirche selbst nicht zugeschrieben werden, weil sie nicht aus ihrer Lehre oder Einrichtung entstanden und niemals von ihr gebilligt worden sind. Solche Mißbräuche und Ärgernisse sind kein Zeichen, daß die katholische Kirche aufgehört hat, die wahre Kirche Christi zu sein. Vergleich ja Christus selbst seine Kirche mit einem Acker, worauf Weizen und Unkraut wächst, und mit einem Netze, das gute und schlechte Fische enthält.*

#### **252. Ist die römische Kirche katholisch oder allgemein?**

Die römische Kirche ist katholisch oder allgemein,

- 1) weil sie von Christus an durch alle Zeiten fortbestanden hat;
- 2) weil sie sich über alle Erdteile ausgebreitet hat und noch immer weiter ausbreitet.

*Deshalb wurde die römische Kirche allezeit die katholische genannt, sogar von den Abtrünnigen und Ungläubigen, wie schon der hl. Augustin bezeugt; und bis auf den heutigen Tag heißt sie in aller Welt die katholische Kirche. – Sie zählt allein so viele Mitglieder als alle andern Religionsgesellschaften, die sich christlich nennen, zusammen. (Vgl. Schmitz, Kleine Apologetik § 43, 3.)*

### 253. Ist die römisch-katholische Kirche apostolisch?

Die römisch-katholische Kirche ist apostolisch,

- 1) weil sie bis auf die Apostel zurückreicht;
- 2) weil ihre Lehre die Lehre der Apostel ist;
- 3) weil ihre Vorsteher, Papst und Bischöfe, rechtmäßige Nachfolger der Apostel sind.

*Von allen Kennzeichen der Kirche ist das stärkste und handgreiflichste die ununterbrochene Reihe der Päpste, die in rechtmäßiger Nachfolge bis auf den hl. Petrus zurückreichen; denn wo das Haupt ist, da muß auch jederzeit der übrige Körper sein, wo der Fels ist, da muß auch die darauf gebaute Kirche sein.*

### 254. Haben aber die nichtkatholischen Religionsgesellschaften nicht auch diese vier Kennzeichen:

- 1) keine ist einig; denn sie haben kein gemeinsames Oberhaupt und sind in ihrer Lehre uneins;
- 2) keine ist heilig; denn sie haben keine durch Wunder bestätigten Heiligen aufzuweisen;
- 3) keine ist katholisch; denn keine hat von Christus an alle Zeit hindurch bestanden, und keine kann sich in Bezug auf die Verbreitung mit der katholischen Kirche vergleichen;
- 4) keine ist apostolisch; denn keine hat rechtmäßige Nachfolger der Apostel zu Vorstehern.

### 255. Wenn nun keine andere als die römisch-katholische Kirche die Kennzeichen der einen Kirche Christi hat, was folgt daraus?

Es folgt daraus, daß die römisch-katholische Kirche allein die wahre, von Christus gestiftete Kirche ist.

**Nutzenwendung:** *Danke Gott aus ganzem Herzen, daß du ein Kind der katholischen Kirche bist, und bete oft für die Bekehrung der Irr- und Ungläubigen.*

## § 3. Bestimmung der Kirche.

### 256. Wozu hat Christus die Kirche gestiftet?

Christus hat die Kirche gestiftet, um durch sie alle Menschen zur ewigen Seligkeit zu führen.

### 257. Was hat Christus getan, damit die Kirche alle Menschen zur ewigen Seligkeit führen könne?

Christus hat seiner Kirche

- 1) das Lehramt, Priesteramt und Kirchenamt übertragen;
- 2) den Beistand des Heiligen Geistes verliehen, damit sie dieses dreifache Amt zum Heile der Menschen verwaltet.

*„Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie alles halten, was ich euch befohlen habe; und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“ (Matth. 28, 18 – 20.)*

## 1. Das Lehramt der Kirche.

### 258. Wozu hat Christus das Lehramt eingesetzt?

Christus hat das Lehramt eingesetzt, damit die göttliche Wahrheit durch dasselbe treu bewahrt und aller Welt verkündigt werde.

*Unter „Lehramt“ versteht man bald das Amt, zu lehren, bald die Personen, welche mit diesem Amte betraut sind. Letztern Sinn hat es in den folgenden Fragen.*

### 259. Wer bildet das Lehramt in der Kirche?

Das Lehramt in der Kirche bildet der römische Papst mit den Bischöfen.

*Papst und Bischöfe heißen deshalb auch die lehrende Kirche, während die übrigen Gläubigen die hörende Kirche heißen.*

### 260. Welche Gabe besitzt das kirchliche Lehramt?

Das kirchliche Lehramt besitzt die Gabe der Unfehlbarkeit, d.h. es kann in der Glaubens- und Sittenlehre nicht irren.

*Die Gabe der Unfehlbarkeit besitzt das kirchliche Lehramt in seiner Gesamtheit, nicht aber jeder einzelne Bischof. Ein einzelner Bischof kann in Irrtum geraten, wenn er sich mit der Gesamtheit des kirchlichen Lehramtes in Widerspruch setzt. (Macedonius, Nestorius.)*

### 261. Wer hat dem kirchlichen Lehramte die Unfehlbarkeit zugesichert?

Christus selbst hat dem kirchlichen Lehramte die Unfehlbarkeit zugesichert durch die dreifache Verheißung.

- 1) daß er bei ihm sein werde alle Tage bis ans Ende der Welt;
- 2) daß der Geist der Wahrheit bei demselben bleiben werde in Ewigkeit;
- 3) daß die Pforten der Hölle die Kirche niemals überwältigen werden.

1) „Gehet hin und lehret alle Völker...; und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“ (Matth. 28, 19. 20.)

2) „Ich will den Vater bitten, und er wird euch einen andern Tröster geben, damit er in Ewigkeit bei euch bleibe, den Geist der Wahrheit.“ (Joh. 14, 16. 17.)

3) „Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen.“ (Matth. 16, 18.)

*Könnte es je geschehen, daß die lehrende Kirche irrite, so müßte auch die hörende irren, da diese schuldig ist, sich von jener belehren zu lassen, und dann wäre gegen die Verheißung Christi die ganze Kirche vom Geiste der Lüge oder von der Hölle besiegt.*

*Wenn daher unsere Glaubensgegner sagen, die gesamte katholische Kirche sei im Laufe der Zeit im Irrtum verfallen, so widersprechen sie 1) den klaren Verheißungen Christi, sie widersprechen 2) aber auch dem fortdauernden Zeugnisse Gottes, der sowohl nach wie vor der sog. Reformation nicht aufgehört hat, die Kirche und besonders ihre Glaubensboten durch zahllose Wunder zu verherrlichen und so ihre Lehre zu bestätigen; sie widersprechen 3) allen heiligen Kirchvätern, die ganz dasselbe lehrten, was die katholische Kirche lehrt; sie widersprechen endlich 4) sich selbst, da sie untereinander darüber uneins sind, was eigentlich Lehre Christi sei.*

## **262. Was müssen wir demnach tun, wenn in Sachen der Glaubens- und Sittenlehre Streitigkeiten entstehen?**

Wir müssen uns an die Entscheidung des kirchlichen Lehramtes halten.

*„Christus selbst hat einige zu Hirten und Lehrern verordnet..., damit wir nicht mehr Kinder seien, die (wie Meereswellen) hin- und herfluten und von jedem Winde der Lehre hin- und hergetrieben werden.“ (Ephes. 4, 11. 14.)*

## **263. Welchen Quellen entnimmt das kirchliche Lehramt seine Entscheidungen?**

Das kirchliche Lehramt entnimmt seine Entscheidungen der Heiligen Schrift und der Überlieferung.

## **264. Lehrt also die Kirche nichts Neues, wenn sie bei entstandenen Streitigkeiten entscheidet, was zu glauben sei?**

Die Kirche lehrt im Grunde nie etwas Neues, sondern sie erklärt und verteidigt nur die alte, von Christus und den Aposteln überkommene Lehre.

*Die kirchlichen Lehrentscheidungen sind nur insofern neu, als angezweifelte Punkte dadurch festgestellt oder dunkle erklärt oder auch Schlußfolgerungen aus den geoffenbarten Wahrheiten gezogen werden.*

## **265. Wer gibt solche kirchliche Lehrentscheidungen?**

Kirchliche Lehrentscheidungen gibt entweder das Oberhaupt der Kirche, der Papst, oder eine vom Papste bestätigte allgemeine Kirchenversammlung (Konzil).

## **266. Wann ist der Papst unfehlbar?**

Der Papst ist unfehlbar, wenn er als oberster Hirt und Lehrer der Kirche in Sachen der Glaubens- und Sittenlehre eine Entscheidung gibt, die für die ganze Kirche bestimmt ist.

*Die lehramtliche Unfehlbarkeit des Papstes wurde auf dem Vatikanischen Konzil im Jahre 1870 feierlich als Glaubenssatz erklärt. Die Unfehlbarkeit des Papstes sowie des kirchlichen Lehramtes überhaupt erstreckt sich auch auf alles, was mit der Glaubens- und Sittenlehre in notwendigem Zusammenhange steht, z.B. auf die Heiligsprechungen, auf die Guttheißung religiöser Orden oder kirchlicher Gebräuche.*

## **267. Warum ist der Papst bei diesen Entscheidungen unfehlbar?**

Der Papst ist bei diesen Entscheidungen unfehlbar,

- 1) weil Christus den Papst als den Nachfolger des heiligen Petrus zur Grundfeste seiner Kirche gemacht hat (Matth. 16, 18; Fr. 230);
- 2) weil er ihn zum Lehrer und Hirten der ganzen Kirche aufgestellt hat (Joh. 21, 15 – 17);
- 3) weil er ihm die Verheißungen gegeben hat, sein Glaube werde nicht wanken, und den Auftrag, seine Brüder im Glauben zu stärken.

*„Ich habe für dich gebetet, daß dein Glaube nicht wanke, und du hinwiederum stärke deine Brüder.“ (Luk. 22, 32.)*

## **2. Das Priester- und das Hirtenamt der Kirche.**

### **268. Wozu hat Christus das Priesteramt eingesetzt?**

Christus hat das Priesteramt eingesetzt, damit den Menschen die Gnaden der Erlösung durch dasselbe zugewendet werden.

*Der Heilige Geist gibt den Menschen zwar auch manche Gnaden unmittelbar, aber viele will er nur durch die Vermittlung des katholischen Priestertums spenden, ähnlich wie der für die Mitteilung der Glaubenslehren die Menschen an das kirchliche Lehramt gewiesen hat, obschon er auch unmittelbar die Herzen erleuchtet und belehrt. Dasselbe gilt in bezug auf das Hirtenamt.*

### **269. Wie übt die Kirche das Priesteramt aus?**

Die Kirche übt das Priesteramt aus durch Darbringung des heil. Meßopfers und Spendung der heil. Sakramente, sowie durch Gebet und Segnung.

### **270. Wozu hat Christus das Hirtenamt eingesetzt?**

Christus hat das Hirtenamt eingesetzt, damit die Gläubigen durch dasselbe regiert und auf dem Wege des Heiles geführt werden.

### **271. Wie übt die Kirche das Hirtenamt aus?**

Die Kirche übt das Hirtenamt aus,

- 1) indem sie Gebote gibt, über deren Beobachtung wacht und die Übertreter straft;
- 2) indem sie durch Ermahnung, Warnung und andere Mittel der Liebe vom Bösen abhält und zum Guten antreibt.

*Aus dem, was über die Bestimmung der Kirche gesagt wurde, folgt notwendig, daß die katholische Kirche die alleinseligmachende ist.*

## **3. Die katholische Kirche, die alleinseligmachende.**

### **272. Warum ist die katholische Kirche die alleinseligmachende?**

Die katholische Kirche ist die alleinseligmachende, weil sie allein von Christus die Vollmacht und die Mittel erhalten hat, die Menschen zur Seligkeit zu führen.

*Der heil. Paulus nennt die Kirche den Leib Christi und Christus das Haupt dieses Leibes (Kol. 1, 18). Das Leben des Hauptes kann sich aber nur dem mitteilen, der ein Glied des Leibes ist. Darum hat schon im Jahre 412 auf dem Konzil von Zirta der heilige Augustin mit den übrigen Bischöfen Afrikas den Ausspruch getan: „Wer immer von der katholischen Kirche getrennt ist, der wird eben deshalb, weil er damit auch von der Einheit Christi getrennt ist, wenn er auch noch so löblich zu leben vermeint, das Leben nicht haben, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm.“ – Ein Vorbild der alleinseligmachenden Kirche war die Arche Noes.*

### **273. Was müssen wir also tun, wenn wir selig werden wollen?**

Wenn wir selig werden wollen, müssen wir allezeit gehorsame Kinder der katholischen Kirche sein, d.h. wir müssen ihre Lehren glauben, ihre Gebote beobachten und ihre Gnadenmittel gebrauchen.

*„Wenn jemand die Kirche nicht hört, so sei er dir wie ein Heide und öffentlicher Sünder.“ (Matth. 18, 17.) Dies gilt ganz besonders von jenen Katholiken, die nur noch dem Namen nach zur Kirche gehören, während ihr ganzes Verhalten mit den Lehren und Vorschriften der Kirche im Widerspruche steht.*

### **274. Was ist von denjenigen zu halten, welche außerhalb der katholischen Kirche stehen?**

Diejenigen, welche ohne ihre Schuld außerhalb der katholischen Kirche stehen, dabei aufrichtig die Wahrheit suchen und nach bestem Wissen die Gebote Gottes halten, gehören zwar nicht äußerlich, wohl aber innerlich zur Kirche und können daher selig werden.

*Der Satz: „Außer der Kirche kein Heil“ bezieht sich also bloß auf diejenigen, welche äußerlich und innerlich von der Kirche getrennt sind. Doch entbehren auch die schuldlos Irrenden der Reinheit, Vollständigkeit und Sicherheit der Lehre und größtenteils auch der wichtigsten Heilmittel, z.B. des hl. Meßopfers, des hl. Altarssakramentes, der priesterlichen Lossprechung, der heiligen Sterbesakramente.*

### **275. Welche gehören nicht zur katholischen Kirche?**

Es gehören nicht zur katholischen Kirche

- 1) die Ungetauften, wie Juden, Mohammedaner und Heiden;
- 2) die getauften Irr- und Ungläubigen, welche wissentlich verwerfen, was die Kirche lehrt;
- 3) die Getrennten oder Schismatiker, die zwar glauben, aber sich vom Oberhaupte der Kirche, dem Papste, losgesagt haben;

- 4) die Exkommunizierten, welche die Kirche zur Strafe aus ihrer Gemeinschaft ausgeschlossen hat. (Kirchenbann.)

*Die Sünder in der Kirche gehören zwar zur Kirche, sind aber wie tote Glieder am Leibe.*

**Nutzenwendung:** *Wir nennen die katholische Kirche unsere Mutter, und zwar mit Recht; denn 1) hat sie uns in der Taufe geistigerweise wiedergeboren und zu Kindern Gottes gemacht, 2) nährt sie uns mit dem göttlichen Worte und dem Brote der Engel, 3) erzieht sie uns in der Furcht des Herrn und 4) steht sie uns, solange wir leben, und selbst nach dem Tode mit Trost und Hilfe liebevoll bei. Ehre und liebe also auch die Kirche wie deine Mutter; höre fleißig ihren Unterricht an und unterwirf dich demütig allen ihren Gesetzen und Anordnungen; denn „derjenige kann Gott nicht zum Vater haben, der die Kirche nicht zur Mutter hat“. (Hl. Cyprian, Bisch. u. Märt. + 258.)*

## **§ 4. „Gemeinschaft der Heiligen“.**

### **276. Was versteht man unter „Gemeinschaft der Heiligen“?**

Unter „Gemeinschaft der Heiligen“ versteht man die geistige Vereinigung der Christgläubigen auf Erden, der armen Seelen im Fegfeuer und der Seligen im Himmel. (Streitende, leidende und triumphierende Kirche.)

### **277. Worin besteht diese geistige Vereinigung?**

Diese geistige Vereinigung besteht darin, daß alle gleichsam Glieder eines Leibes sind, von welchem Christus das Haupt ist, und das deswegen an den geistlichen Gütern des einen Gliedes auch die andern teilnehmen.

*„Gleichwie wir an einem Leibe viele Glieder haben, so sind wir viele ein Leib in Christus, einzeln aber untereinander Glieder.“ (Röm. 12, 4. 5.) „Er (Christus) ist das Haupt des Leibes, nämlich der Kirche.“ (Kol. 1, 18.)*

### **278. Löst aber der Tod nicht alle Verbindung zwischen Lebenden und Verstorbenen auf?**

Nein; die Verstorbenen bleiben ebensowohl mit uns verbunden, wie sie mit Christus, unserm gemeinsamen Haupte, verbunden bleiben.

### **279. Warum werden die Glieder dieser Gemeinschaft Heilige genannt?**

Die Glieder dieser Gemeinschaft werden Heilige genannt, weil alle durch die Taufe geheiligt, zur vollendeten Heiligkeit berufen und viele von ihnen schon zu dieser Heiligkeit gelangt sind.

*Durch die Taufe werden wir in mehrfacher Hinsicht geheiligt: wir empfangen durch dieselbe die heiligmachende Gnade, werden in besonderer Weise der heiligsten Dreifaltigkeit geweiht und Christus, unserem Haupte, einverleibt.*

### **280. Worin zeigt sich unsere Gemeinschaft mit den Heiligen im Himmel?**

Wir verehren die Heiligen und rufen sie an; sie aber helfen uns durch ihre mächtige Fürbitte bei Gott. (Allerheiligen-Fest.)

### **281. Worin zeigt sich unsere Gemeinschaft mit den Seelen im Fegfeuer?**

Wir kommen den Seelen im Fegfeuer zu Hilfe durch Gebet, Almosen und andere gute Werke, besonders durch das heilige Meßopfer. (Allerseelen-Tag.)

### **282. Worin zeigt sich die Gemeinschaft der Christgläubigen auf Erden untereinander?**

Die Christgläubigen auf Erden haben Anteil an allen Meßopfern, Gebeten, und anderen guten Werken der ganzen katholischen Kirche, besonders wenn sie im Stande der Gnade sind.

### **283. Haben jene Gläubigen, welche nicht im Stande der Gnade sind, auch Anteil an diesen Gütern?**

Jene Gläubigen, welche nicht im Stande der Gnade sind, gehen zwar als tote Glieder der meisten geistlichen Güter verlustig; doch haben sie wegen ihrer Verbindung mit der Kirche noch immer manche Mittel und Gnaden zu ihrer Bekehrung.

**Nutzenwendung:** *Bete täglich für deine Mitchristen, die entweder auf Erden streiten oder im Reinigungsorte büßen, und empfiehl dich jeden Morgen und Abend dem Schutze der Heiligen im Himmel. – Vor allem befließe dich eines heiligen Wandels; denn wir sind „Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes“. (Eph. 2, 19.)*

## **Zehnter Glaubensartikel. „Nachlaß der Sünden.“**

### **284. Was bekennen wir mit den Worten: „Nachlaß der Sünden“?**

Mit den Worten: „Nachlaß der Sünden“ bekennen wir, daß man in der katholischen Kirche durch die Verdienste Jesu Christi Nachlassung aller Sünden und ihrer Strafen erlangen kann.

### **285. Welche Gnadenmittel hat Christus zur Nachlassung der Sünden eingesetzt?**

Christus hat zur Nachlassung der Sünden die heiligen Sakramente der Taufe und der Buße eingesetzt.

*Zur Nachlassung der Sündenstrafen dient insbesondere die Übung von Bußwerken und die Gewinnung von Ablässen. Bei aller Nachlassung von Sünden und Sündenstrafen ist aber stets die erste Bedingung eine wahre Bußgesinnung, d.h. aufrichtige Reue und der ernstliche Wille, sich zu bessern.*

**Nutzenanwendung:** *Danke Gott von Herzen, daß du in der Kirche Verzeihung deiner Sünden erlangen kannst, und empfangе oft und würdig das heilige Bußsakrament, damit du dort das trostvolle Wort vernehmest: „Geh hin, deine Sünden sind dir vergeben.“*

## **Elfter Glaubensartikel. „Auferstehung des Fleisches.“**

### **286. Was geschieht bei dem Tode des Menschen?**

Bei dem Tode des Menschen trennt sich die Seele vom Leibe, und der Leib kehrt zur Erde zurück.

### **287. Was wir vom Tode?**

Wir wissen, daß wir sicher sterben werden; aber wann, wo und wie wir sterben werden, ist uns gänzlich unbekannt.

### **288. Warum hat uns Gott die Zeit unseres Todes verborgen?**

Gott hat uns die Zeit unseres Todes verborgen,

- 1) damit wir ihn um so mehr als den höchsten Herrn über Leben und Tod ehren und fürchten;
- 2) damit wir jeden Augenblick uns zum Tode bereit halten;
- 3) damit so das Grauen gemildert werde, das den Gedanken an unseren nahen Tod begleitet.

*„So seid denn auch ihr bereit; denn der Menschensohn wird zu einer Stunde kommen, da ihr es nicht meint.“ (Luk. 12, 40.) Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen. (Matth. 25.)*

### **289. Wie lange bleibt der Leib in der Erde?**

Der Leib bleibt in der Erde bis zum jüngsten Tage, an welchem Gott ihn wieder auferwecken und mit der Seele für immer vereinigen wird.

*„Es kommt die Stunde, in der alle, welche in den Gräbern sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören werden. Und es werden hervorgehen, die Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses getan haben, zur Auferstehung des Gerichtes.“ (Joh. 5, 28. 29.)*

### **290. Weshalb soll unser Leib wieder auferstehen?**

Unser Leib soll wieder auferstehen,

- 1) damit er teilnehme an dem Lohne oder an der Strafe, wie er teilhatte an der Ausübung guter oder böser Werke;
- 2) damit der Sieg Christi über den Tod vollständig sei.

*„Wenn dieses Sterbliche die Unsterblichkeit angezogen hat, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: Verschlungen ist der Tod im Siege; Tod, wo ist dein Sieg?“ (1. Kor. 15, 54. 55.)*

### **291. Werden alle Menschen auferstehen?**

Alle Menschen, sowohl die guten als die bösen, werden auferstehen. (S. Schriftstelle zu Fr. 289.)

### **292. Wie werden die Leiber der Auferstandenen beschaffen sein?**

Die Leiber der Bösen werden elend und abscheulich, die Leiber der Guten aber herrlich und dem verklärten Leibe Christi ähnlich sein.

*„Jesus Christus wird den Leib unserer Niedrigkeit umgestalten, daß er gleichgestaltet sei dem Leib seiner Herrlichkeit.“ (Phil. 3, 21.) Daher die Ehre, welche die Kirche den Leibern der Verstorbenen erweist durch die Begräbnisfeier und die Beerdigung auf geweihten Gottesäckern.*

*Man unterscheidet vier Eigenschaften des verklärten Leibes; derselbe ist 1) unverweslich und leidensunfähig, 2) leuchtend, 3) kraftvoll und schnell beweglich, 4) fein und durchdringend. „Gesäet wird (der Leib) in Verwesung, auferstehen wird er in Unverweslichkeit. Gesäet wird er in Schwachheit, auferstehen wird er in Kraft. Gesäet wird ein tierischer Leib, auferstehen wird ein geistiger Leib.“ (1. Kor. 15, 42 – 44.)*

**Nutzenanwendung:** *Halte dich stets zum Sterben bereit. Hast du das Unglück gehabt, in eine schwere Sünde zu fallen, so erwecke vollkommene Reue und gehe bald beichten. – Mißbrauche niemals die Glieder und Sinne deines Leibes zum Bösen, damit du dereinst glorreich auferstehest.*

## **Zwölfter Glaubensartikel.** **„Und ein ewiges Leben. Amen.“**

### **293. Was geschieht mit der Seele, wenn sie sich vom Leibe getrennt hat?**

Wenn die Seele sich vom Leibe getrennt hat, erscheint sie sogleich vor Gottes Gericht.

*„Es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben, und darauf folgt das Gericht.“ (Hebr. 9, 27.) Dieses Gericht heißt das besondere Gericht.*

### **294. Worüber wird die Seele gerichtet?**

Die Seele wird gerichtet über alle Gedanken, Worte und Werke und über die Unterlassung des Guten.

*„Ich sage euch, daß die Menschen über jedes unnütze Wort, das sie reden, am Tage des Gerichtes Rechenschaft geben müssen.“ (Matth. 12, 36.)*

### **295. Wohin kommt die Seele gleich nach dem besondern Gericht?**

Gleich nach dem besondern Gerichte kommt die Seele entweder in den Himmel oder in die Hölle oder in das Fegfeuer.

## **§ 1. Das Fegfeuer.**

### **296. Welche Seelen kommen in das Fegfeuer?**

In das Fegfeuer kommen die Seelen der Gerechten, die entweder mit läßlichen Sünden aus diesem Leben geschieden sind oder für ihre Sünden noch zeitliche Strafen abzubüßen haben.

### **297. Woher wissen wir, daß es ein Fegfeuer gibt?**

Daß es ein Fegfeuer gibt, wissen wir

- 1) aus der Heiligen Schrift;
- 2) aus dem beständigen Glauben der Kirche;
- 3) einigermassen auch aus der Vernunft.

*1) „Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die Verstorbenen zu beten, damit sie von ihren Sünden erlöst werden.“ (2. Mach. 12, 46.) „Er selbst wird selig werden, jedoch so wie durch Feuer.“ (1. Kor. 3, 15.)*

*Der Heiland redet von Sünden, die weder in diesem noch im andern Leben nachgelassen werden. (Matth. 12, 32.) Es findet also offenbar im andern Leben noch eine Nachlassung von Sünden statt, was nur im Fegfeuer möglich ist.*

*2) In der Kirche herrschte stets der Gebrauch, für die Verstorbenen zu beten, wie die Kirchenväter und die ältesten beim Gottesdienste gebräuchlichen Gebetsformeln (Liturgie) es bezeugen.*

*3) Schon die Vernunft scheint das Dasein eines Reinigungsortes zu fordern; denn in den Himmel kommt nur derjenige, der vollkommen rein ist, und in die Hölle nur der, welcher im Zustande der Todsünde stirbt; also müssen wir einen Ort annehmen, wo die nicht ganz reinen, aber doch in der Gnade Gottes abgeschiedenen Seelen geläutert werden.*

### **298. Wie lange bleiben die Seelen im Fegfeuer?**

Die Seelen bleiben so lange im Fegfeuer, bis sie völlig gereinigt und der Anschauung Gottes würdig sind.

*Welcher Art die Leiden des Fegfeuers sind, wissen wir nicht bestimmt; doch sind dieselben nach der allgemeinen und wohlbegründeten Ansicht der Gottesgelehrten überaus schmerzvoll.*

### **299. Wird das Fegfeuer auch nach dem allgemeinen Gerichte noch fortbestehen?**

Nach dem allgemeinen Gerichte gibt es nur noch Himmel und Hölle.

## **§ 2. Die Hölle.**

### **300. Welche Seelen kommen in die Hölle?**

In die Hölle kommen die Seelen derjenigen, die in der Ungnade Gottes, d.h. in der Todsünde, sterben.

### **301. Welches ist das Los der Verdammten in der Hölle?**

- 1) Die Verdammten sind auf ewig von der Anschauung Gottes ausgeschlossen;
- 2) sie leiden ewig die Qual des Feuers und werden gepeinigt von dem nagenden Wurm ihres bösen Gewissens;
- 3) sie leben ewig in der Gesellschaft der Teufel und des Auswurfes der Menschheit;

4) sie sind eingeschlossen in einem Kerker voll Finsternis und jeglichen Schreckens.

Die Heilige Schrift nennt die Hölle „einen Ort der Qualen“ (Luk. 16, 28), „eine ewige Pein“ (Matth. 25, 46), „ein unauslöschliches Feuer“ (Mark. 9, 44), „den zweiten Tod“ (Offenb. 21, 8), „den Pfuhl, der von Feuer und Schwefel brennt“ (ebds.), „eine Brennstätte, tief und weit, deren Nahrung Feuer ist und viel Holz, entzündet durch den Zorneshauch Gottes wie durch einen Schwefelstrom“ (Js. 3, 33), „eine Finsternis, wo Heulen und Zähneknirschen ist“. (Matth. 8, 12.)

Beisp.: Der reiche Prasser (Luk. 16, 22 – 24).

### **302. Woher wissen wir, daß die Strafen der Verdammten ewig sind?**

Daß die Strafen der Verdammten ewig sind, wissen wir

- 1) aus dem klaren Zeugnisse Christi und der Apostel;
- 2) aus der ausdrücklichen Lehre der unfehlbaren Kirche.

1) „Weichet von mir, ihr Verfluchte, in das ewige Feuer... Und diese werden eingehen in die ewige Pein.“ (Matth. 25, 41. 46.) – „Es ist besser, lahm in das ewige Leben einzugehen, als zwei Füße zu haben und in die Hölle geworfen zu werden, ins unauslöschliche Feuer, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.“ (Mark. 9, 44. 45.) – „Sie werden mit dem ewigen Untergange gestraft werden.“ (2. Thess. 1, 9.)

2) Die Kirche hat den Irrtum, als hätten die Strafen der Hölle einmal ein Ende, auf dem fünften allgemeinen Konzil, dem zweiten zu Konstantinopel (553), feierlich verdammt.

### **303. Warum sind die Strafen der Verdammten ewig?**

Die Strafen der Verdammten sind ewig,

- 1) weil die Todsünde eine so schwere Beleidigung der unendlichen Majestät Gottes ist, daß sie eine endlose Strafe verdient;
- 2) weil alle, die in der Todsünde sterben, ewig in der Sünde verstockt bleiben;
- 3) weil nur die Ewigkeit der Höllenstrafen ein hinlängliches Mittel ist, die Menschen vom Bösen abzuschrecken.

Deshalb suchen alle, die sich ungescheut der Sünde hingeben möchten, sich selbst einzureden, es gebe keine ewigen Höllenstrafen.

### **304. Werden alle Verdammten gleichviel leiden?**

Nein; jeder Verdammte wird leiden nach dem Maße seiner Sünden und nach dem Mißbrauche der ihm verliehenen Gnaden.

„Wie sehr sie (die Stadt Babylon) sich herrlich gemacht und in Lüften gelebt hat, soviel gebet ihr Qual und Leid.“ (Off. 18, 7.) – „Von einem jeden, dem viel gegeben worden ist, wird viel gefordert werden.“ (Luk. 12, 48.)

### **305. Werden alle, die verdammt werden, aus eigener Schuld verdammt?**

Ja; denn alle Menschen können selig werden, wenn sie nur die Gnaden, welche Gott ihnen gibt, gebrauchen wollen.

Gott „will“, daß alle Menschen selig werden“. (1. Tim. 2, 4.) „Der Mensch hat vor sich Leben und Tod: was er will, wird ihm gegeben.“ (Sir 15, 18.)

## **§ 3. Der Himmel.**

### **306. Welche Seelen kommen gleich in den Himmel?**

Gleich in den Himmel kommen die Seelen derjenigen, die in der Gnade Gottes sterben und frei sind von allen Sünden und Sündenstrafen.

### **307. Worin besteht das Bild der Seligen im Himmel?**

- 1) Die Seligen im Himmel schauen Gott von Angesicht zu Angesicht und sind mit ihm in der innigsten Liebe vereinigt;
- 2) sie sind frei von jedem Übel und überströmt von Wonne an Leib und Seele;
- 3) sie leben in der beglückenden Gesellschaft der Engel und Heiligen;
- 4) ihr Aufenthaltsort erglänzt in göttlicher Schönheit und Herrlichkeit.

1) „Jetzt sehen wir (Gott) durch einen Spiegel rätselhaft, dann aber von Angesicht zu Angesicht.“ (1. Kor. 13, 12.)

2) „Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen; der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Klage, noch Schmerz.“ (Offb. 21, 4.) – „Sie werden trunken werden von dem Überflusse deines Hauses (o Gott), und mit dem Strome deiner Wonne wirst du sie tränken.“ (Ps. 35, 9.)

3) „Ein jeder wird die Seligkeit so oftmals besitzen, als er Genossen und Brüder der Seligkeit hat.“ (Hl. Augustinus.)

4) „Die Stadt (das himmlische Jerusalem) bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, daß sie leuchten in ihr; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie.“ (Offb. 21, 23.)

### **308. Können wir die Glückseligkeit des Himmels begreifen?**

Nein; die Glückseligkeit des Himmels ist hoch erhaben über alles, was sich sagen oder denken läßt; denn sie ist eine Teilnahme an der unendlichen Glückseligkeit Gottes selbst.

„Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr gehört, und in keines Menschen Herz ist es gekommen, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.“ (1. Kor. 2, 9.)

### **309. Werden alle Gerechten in gleichem Maße glücklich sein?**

Nein; jeder Gerechte wird seinen Lohn empfangen nach seinen Verdiensten.

„Wer reichlich sät, der wird auch reichlich ernten.“ (2. Kor. 9, 6.)

---

### **310. Welches sind also die vier letzten Dinge des Menschen?**

Die vier letzten Dinge des Menschen sind: Tod, Gericht, Himmel und Hölle.

### **311. Was bewirkt die öftere Erinnerung an die vier letzten Dinge?**

Die öftere Erinnerung an die vier letzten Dinge bewirkt, daß wir uns vor der Sünde hüten und so vor der ewigen Verdammnis bewahrt bleiben.

„In allen deinen Werken gedenke deiner letzten Dinge, und du wirst in Ewigkeit nicht sündigen.“ (Sir. 7, 40.)

### **312. Was wird zuletzt mit der übrigen Schöpfung geschehen?**

Gott wird den Fluch von der Schöpfung nehmen und sie teilnehmen lassen an der Herrlichkeit der Kinder Gottes.

„Selbst das Geschöpf wird von der Dienstbarkeit der Verderbtheit befreit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.“ (Röm. 8, 21.) „Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde.“ (Offb. 21, 1.)

### **313. Warum schließen wir das apostolische Glaubensbekenntnis mit dem Worte „Amen“?**

Wir schließen das apostolische Glaubensbekenntnis mit dem Worte „Amen“, um zu bekräftigen, daß wir alles fest glauben, was in den zwölf Glaubensartikeln enthalten ist.

„Amen“ ist ein hebräisches Wort und bedeutet: „Wahrhaftig, „so ist es“ oder „es geschehe“.

**Nutzenwendung:** Bedenke oftmals, besonders in der Stunde der Versuchung, die ernste Wahrheit: „Einmal verloren, ewig verloren“; oder: „Augenblickliche Luft bringt ewige Qual; aber kurzes Leiden bringt ewige Freude“.

---

#### **Quelle:**

Übernommen aus „Katholischer Katechismus für die reifere Jugend und Erwachsene“, 1913 (altdeutsche Schrift) : Gebete, Ziel des Menschen, Glauben, Gebote, Gnadenmittel, Kirchengeschichte

Aus genanntem Buch „Katholischer Katechismus für die reifere Jugend und Erwachsene“ wurde die alte Rechtschreibung übernommen; ebenso die sprachliche Formulierung!

**Siehe hierzu auch:** [www.betet.info/Grundwahrheiten.html](http://www.betet.info/Grundwahrheiten.html)

( oder in altdeutscher Schrift: [www.betet.info/katechismus\\_ziel\\_2.html](http://www.betet.info/katechismus_ziel_2.html) )